



Neue Spielzeit:
Was das Theater nach der Sommerpause auf die Bühne bringt, steht auf Seite 9.

Badesaison 2020: Mehr Kapazität im Strandbad
Haushalt 21/22: Bürgerschaft spricht wieder mit
FSB 2030: Sozialbonus begrenzt Stadtbaumieten
FNP 2040: Zwischenbilanz beim Mammutprojekt

Physische Distanz und digitale Nähe in der Corona-Krise thematisiert die beiliegende InZeitung Nr. 31

AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 17. Juli 2020 – Nr. 772 – Jahrgang 33

CHRONIK

Seitdem der Gemeinderat am 16. November 2016 die Empfehlung der eingesetzten Expertenkommission zur Straßenumbenennung annahm, wurden neun Straßen und ein Platz umgetauft. Die **Eckerstraße**, benannt nach Johann Alexander Ecker, einem Begründer der völkischen Rassenideologie des 20. Jahrhunderts, heißt seither **Ernst-Zermelo-Straße**, benannt nach dem Freiburger Professor Ernst Zermelo. Er wurde von den Nationalsozialisten mit einem Publikationsverbot belegt. Der nach dem Freikorps- und späteren Stahlhelmmitglied benannte **Ludwig-Heilmeyer-Weg** wurde auf den Namen des Nobelpreisträgers und von den Nationalsozialisten verfolgten **George de Hevesy(-Weg)** umgetauft. Aus der **Rennerstraße** wurde die **Grete-Borgmann-Straße**. Johann Jacob Renner, zwischen 1598 und 1607 mehrmals Statthalter Freiburgs, brandmarkte zahlreiche Frauen als vermeintliche Hexen, ließ sie verfolgen, foltern und auf dem Scheiterhaufen verbrennen. Die neue Namenspatin setzte sich Zeit ihres Lebens für Frauenrechte ein und gründete 1949 den Deutschen Frauenring mit.

Der deutsche Heerführer Max von Gallwitz war maßgeblich am Aufstieg der NS-Bewegung beteiligt, indem er gegen den angeblichen „Schandfrieden von Versailles“ agitierte. Die nach ihm benannte **Gallwitzstraße** wurde **Matthias Erberger(-Straße)** gewidmet, der als Bevollmächtigter der Reichsregierung 1918 den Waffenstillstand von Compiègne unterschrieb. Aus der **Hegarstraße** wurde die **Hilde-Mangold-Straße**. Der Mediziner Alfred Hegar, federführender Protagonist des rassistisch-eugenischen Denkens, wurde durch Hilde Mangold ersetzt, einer Freiburger Doktorandin, die maßgeblich an herausragender, später mit dem Nobelpreis ausgezeichnete wissenschaftlicher Forschung beteiligt war. Aus der nach dem überzeugten Nationalsozialisten **Julius Brecht** benannten Straße wurde die **Martha-Walz-Birrer-Straße**. Die Freiburger Ehrenbürgerin half als Leiterin der „Schweizer Spende“ zahlreichen Flüchtlingen nach 1945. Schließlich wird Ende Juli auch die **Lexerstraße**, benannt nach dem international renomierten Chirurgen Erich Lexer, der mehr als 1000 Menschen zwangssterilisierte, in **Wilhelm-von-Möllendorff-Straße** umgetauft. Der neue Namenspaten war ein deutscher Anatom und Rektor an der Universität Freiburg.

Der nach dem berühmten Philosophen und Rektor der Universität Freiburg benannte **Martin-Heidegger-Weg** heißt in Zukunft **Oberer Harbuckweg**. Heidegger spielte für die Nazifizierung der deutschen Hochschulen eine wichtige Rolle. Aus der **Hindenburgstraße** wird die **Otto-Wels-Straße**: Paul von Hindenburg war nicht nur Verfechter der Dolchstoßlegende, sondern berief – ohne Zwang – Adolf Hitler zum Reichskanzler und unterzeichnete das Ermächtigungsgesetz. Der SPD-Parteivorsitzende Otto Wels hielt die letzte freie Rede im Reichstag. Der **Ludwig-Aschoff-Platz**, dessen Namenspaten Wegbereiter rassistisch-völkischer Ideen war, wird nach **Heinrich Rosenberg** benannt, einem Schüler des Friedrich-Gymnasiums, der 1942 in Auschwitz ermordet wurde.

Platzverweis für Antisemiten und Nazipropaganda

Stadträtinnen und Stadträte stimmen für die letzten Straßenumbenennungen

Knapp vier Jahre ist es her, seit der Gemeinderat die Umbenennung von elf Straßen und einem Platz beschloss, deren Namenspaten Nationalsozialisten, Rassisten, Antisemiten, Nationalisten oder Frauenfeinde waren. Zahlreiche Debatten und Abstimmungen später stimmten die Stadträtinnen und Stadträte, bei elf Gegenstimmen, jetzt für die Umbenennung der letzten zwei Straßen: Aus der Alban-Stolz-Straße wird die Denzlinger Straße und die Sepp-Allgeier-Straße heißt künftig Else-Wagner-Straße.

Der Name Alban Stolz ist mit Freiburgs Geschichte tief verwurzelt und findet sich mehrmals im Stadtbild: Beispielsweise die Alban-Stolz-Straße und eine vom Bildhauer Emil Stadelhofer entworfene Bronzestatuette, das Alban-Stolz-Denkmal, vor der Konviktskirche in der Herrenstraße. Stolz war ein antisemitischer katholischer Theologe und Volkschriftsteller, der viele Jahre als Professor an der Albert-Ludwigs-Universität lehrte.

Er veröffentlichte zahlreiche Pamphlete, in denen er aggressiv antisemitische Ressentiments verbreitete. Innerhalb seiner rassistischen Weltvorstellung waren Jüdinnen



Glücklich über die Umbenennung: Irene Schäuble (links) gemeinsam mit der städtischen Behindertenbeauftragten Sarah Baumgart, die den Namensvorschlag machte. (Foto: P. Seeger)

und Juden der Ursprung aller Missstände. Aufgrund seiner enormen Reichweite zählte er zu den einflussreichsten antisemitischen Publizisten des 19. Jahrhunderts.

Während die Alban-Stolz-Straße nun in Denzlinger Straße umbenannt wurde, versucht das Erzbischöfliche Ordinariat

weiterhin, das Alban-Stolz-Denkmal zu entfernen. Bisher stellt sich das Landesdenkmalamt dem Abriss entgegen, weil die Büste als eingetragenes Kulturdenkmal gesetzlich geschützt ist.

In eine ganz andere Epoche führt die zweite Umbenennung: In den 1920er- und 30er-Jahren

eroberte der Tonfilm die Leinwände auf der ganzen Welt. Vorreiter und Pionier des neuen Mediums in Deutschland war der Kameramann Sepp Allgeier. Mehrere Parteitag- und Propagandafilme inszenierte er bildgewaltig für die NSDAP – unter anderem wirkte er an „Triumph des Willens“ mit, eine der wirkungsmächtigsten Filmproduktionen des Dritten Reichs, in der Hitler geradezu religiös verehrt wird.

Die neue Namenspatin Else Wagner wurde am 6. August 1940 in die „Tötungsanstalt Grafeneck“ deportiert und dort von den Nazis ermordet. Im Rahmen der „Aktion T4“ wurden insgesamt über 70 000 Menschen mit körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung aufgrund der rassenhygienischen Wahnvorstellungen der NS-Eugenik ermordet.

In der Gemeinderatssitzung begrüßte der Oberbürgermeister als besonderen Ehrengast Irene Schäuble, die Tochter von Else Wagner. OB Horn bedankte sich bei der 93-Jährigen, „dass Sie den Mut und die Kraft hatten, hierher zu kommen.“ Bis heute schweigen viele Angehörige aus Angst vor Stigmatisierungen – nicht so Irene Schäuble. Dank ihr gibt es jetzt in Freiburg endlich einen Straßennamen, der an die geplanten und systematischen Ermordungen der Nazi-Diktatur erinnert.

Einkommen begrenzt jetzt die FSB-Mieten

Sozialbonus entlastet Stadtbau-Mieter mit geringem Einkommen – Voraussetzung ist Wohngeldantrag

Ende Mai brachte der Gemeinderat eine Neukonzeption der Freiburger Stadtbau (FSB) auf den Weg. Das städtische Wohnbauunternehmen soll nicht nur verstärkt bezahlbare Wohnungen errichten, sondern auch soziale Härten der Mieter vermeiden. Das ist das Ziel des Projekts „FSB 2030“.

Jetzt stellen Stadt und Freiburger Stadtbau das neue Sozialbonusssystem vor, das die Stadtbaumieten auf höchstens 30 Prozent des Einkommens limitiert und im Herbst in Kraft treten soll. Das neue Modell, so Oberbürgermeister Martin Horn, ersetze das bisherige

Mietmoratorium („Gießkannenprinzip“), das er direkt nach seiner Wahl angeordnet hatte, und ersetze es durch ein zielgenaueres Vorgehen. Verschiedene Bundes- und Landesministerien habe er über das innovative Projekt informiert und dafür geworben.

In diesen Tagen erhalten rund 580 Stadtbau-Mieterinnen und -Mieter ein Schreiben mit Ankündigung einer Mieterhöhung. Darin informiert die Stadtbau auch über die Wege, die Mieterhöhung abzuwenden. Voraussetzung sei, so der Rechtsamtsleiter und Leiter des Projekts FSB 2030 Matthias Müller, dass man einen Wohngeldantrag beim städtischen Amt für Liegenschaften

und Wohnungswesen stellt. Dieser Wohngeldbescheid muss bis Ende August der Stadtbau zugeleitet werden und dient zum Nachweis der Einkommensverhältnisse. Mieter und Mieterinnen, die bereits jetzt mehr als 30 Prozent ihres Einkommens für die Kaltmiete aufwenden, bleiben dann von einer Erhöhung zum 1. November verschont. Auch wer durch die Mieterhöhung über die 30-Prozent-Marke kommen würde, bleibt bei einem Mietniveau, das diese Preisgrenze einhält. Zielgruppe sind alle Personen mit selbst erwirtschaftetem Einkommen, erklärte Müller. Wer hingegen Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch erhält und ohnehin

die Mietkosten erstattet bekommt, ist von der neuen Regelung nicht betroffen.

Dem Schreiben der Stadtbau ist ein Flyer in verschiedenen Sprachen (Englisch, Französisch, Italienisch, Türkisch, Russisch, Arabisch, Albanisch und Bosnisch) mit genauen Hinweisen beigelegt. Auch ein Video auf der Website www.freiburger-stadtbau.de/mieterservice informiert leicht verständlich über das neue Sozialbonusssystem, wie die Stadtbau-Geschäftsführerin Magdalena Szablewska hervorhob. Zudem stünden die FSB-Mieterbüros helfend zur Seite. Grundsätzlich gilt: Jeder Mieter und jede Mieterin muss aber selber aktiv werden und



Termin-Vorschau

Veranstaltungen zum Stadtjubiläum im Überblick:

■ **Freiburger Jedermann** oder: „Das große Fest“ nach Hugo von Hoffmannsthal
Wallgraben-Theater
45. Rathausspiele, bis 30. August, Rathausinnenhof

■ **freiburg.archäologie. 900 Jahre leben in der Stadt**
Ausstellung im Augustinermuseum
Di–So, 10–17 Uhr

■ **StadtWaldMensch – 900 Jahre Wald für Freiburg**
Ausstellung im Waldhaus Freiburg
Di–Fr, 10–17 Uhr, So 12–17 Uhr

■ **Strafraum – Absitzen in Freiburg**
Fotoausstellung an den Außenmauern der JVA Freiburg
Hermann-Herder-Straße 8

■ **Bruno Schley**
Erste Nachlassausstellung des Freiburger Grafikers
Karl-Rahner-Haus, Habsburger Str. 7
Besichtigung z. Zt. nur nach Anmeldung: 0170-760 34 93

■ **Virtueller Partnerschaftsmarkt**
Freiburg und seine Partnerstädte
www.freiburg.de/partnerschaftsmarkt

■ **Freiburger_innen (un-)sichtbar. LSBTTIQ*-Menschen in Freiburg**
Plakatkampagne ab 20. Juli im Freiburger Stadtraum (s. S. 7)

Weitere Infos unter:
www.2020.freiburg.de
facebook.com/2020.freiburg
instagram.com/2020_freiburg

900 Jahre jung



Querformat

So schön kann eine Pfütze sein

Sich in einer Pfütze spiegelnde Fassaden und Lichter hat die Fotografin Anita Trautmann mit dem nebenstehenden Foto eingefangen und damit die Jury eines Wettbewerbs der Freiburger Bachpaten überzeugt. Freiburgs Wasserwelt war das Thema dieses Fotowettbewerbs, den die Freiburger „Bachgotti“ Ann Zirker ins Leben gerufen hat. Unter dem Label „Picture Pirates“ beteiligten sich zahlreiche Hobbyfotografinnen und -graf, und beeindruckend war die Bandbreite und Qualität der Arbeiten. Nach Anita Trautmann (Platz 1) folgten Margit Anhut und Daniel Bichsel auf den nächsten Plätzen. Baubürgermeister Martin Haag überreichte Sachpreise rund um das Thema Natur, Umwelt und Gewässer. „Der Fotokalender ist so gut gelungen, dass wir ihn von Seiten des Garten- und Tiefbauamtes als repräsentatives Präsent der Stadt verwenden werden“, so Haag. Auch nach Abschluss des Wettbewerbs können unter dem Stichwort „Picture Pirates“ laufend Fotos im Bachpatenbüro der Stadt eingereicht werden. Infos über www.freiburg.de/bachpaten-freiburg. (Foto: A. Trautmann)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressleiste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Genossenschaftliches Wohnen

In Zeiten steigender Mieten und Grundstückspreise erleben genossenschaftliches Bauen und Wohnen eine Renaissance – zu Recht, wie Stadträtin Pia Maria Federer betont: „Was eine nicht kann, können viele! Genossenschaften ermöglichen dauerhaft günstiges Wohnen, haben meist hohe soziale Ansprüche an das Zusammenleben im Quartier und bauen oft inklusiv, ökologisch und wegweisend.“



Mit Blick auf Kleinschholz und Dietenbach wolle wir genossenschaftliches Bauen als eine der Säulen für mehr bezahlbaren Wohnraum unterstützen. Wir begrüßen es daher sehr, dass sich mit der „Wohnen für Alle eG“ eine Dachgenossenschaft gegründet hat. Diese soll die Bildung von Kleingenossenschaften voranbringen, indem sie Know-how in rechtlichen, konzeptionellen und steuerlichen Fragen zur Verfügung stellt.

Wir wollen den öffentlichen Raum konsequent aufwerten und gerecht verteilen. Dazu soll eine strategische Mobilitätseinheit geschaffen werden. Stadträtin Nadyne Saint Cast: „Die Menschen wollen Veränderungen. Das gibt uns Rückenwind. Gemeinsam wollen wir mutig die Mobilitätswende für mehr Klimaschutz, Sicherheit und vor allem Lebensqualität in unserer Stadt angehen!“



Wir wollen den öffentlichen Raum konsequent aufwerten und gerecht verteilen. Dazu soll eine strategische Mobilitätseinheit geschaffen werden. Stadträtin Nadyne Saint Cast: „Die Menschen wollen Veränderungen. Das gibt uns Rückenwind. Gemeinsam wollen wir mutig die Mobilitätswende für mehr Klimaschutz, Sicherheit und vor allem Lebensqualität in unserer Stadt angehen!“

Ressourcenschonend bauen!

Dietenbach soll ein klimaneutraler Stadtteil mit Vorbildcharakter werden. Neben Energie und Mobilität geht es auch um ressourcenschonendes Bauen. Wie kann man den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes in den Blick nehmen und gleichzeitig handhabbare, finanzierbare Lösungen für die Praxis finden? Wie kann man nachhaltiges Bauen z. B. durch Holzbau in die Fläche bringen? Diesen Fragen geht Stadträtin Sophie Schwer mit den ExpertInnen Prof. Dr. Annett Hafner (Ruhr-Universität Bochum), Dr. Sybille Braungardt (Öko-Institut) und Klaus Dosch (Faktor X Agentur) in einem **Webinar am Mi., 29.7. um 18.00 Uhr** nach. Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen und die Zugangsdaten erhalten Sie in der Fraktionsgeschäftsstelle (jochen.daniel@gruene-freiburg.de; Tel. (0761) 70 1323).



Für eine zukunftsfähige Mobilitätspolitik

Die Stadtverwaltung hat in der letzten Gemeinderatssitzung eine neue Beschlussvorlage zum Thema Fuß- und Radverkehr vorgestellt. Unsere Fraktion konnte den meisten der darin vorgeschlagenen Maßnahmen zustimmen. Für uns ist es insbesondere wichtig, dass ganzheitliche Ansätze genutzt werden, um die Nutzung des Verkehrsraumes weiter zu entwickeln. Wir sind gegen Schnellschüsse und kurzfristige Symbolpolitik, die mit den Auswirkungen der Coronakrise legitimiert werden sollen. Wir wollen eine langfristige, zukunftsorientierte Mobilitätspolitik. Die bestehenden Konzepte der Stadt Freiburg zum Ausbau der Verkehrswege sind grundsätzlich der richtige Weg und müssen weiter konsequent verfolgt werden, so Stadtrat **Bernard Rotzinger**.

Ein wichtiger Baustein ist dabei die Trennung des Anwohnerverkehrs, der Nebenstraßen und der großen Verkehrsachsen. Anders als im Durchgangs- und Schnellverkehr können im Bereich der Anlieger- und Wohnstraßen die Fahrbahnen für Fahrzeuge aller Art gemeinsam genutzt werden, wie dies bei Fahrradstraßen heute schon vorgese-



hen ist. Durch die Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km/h ist bei gegenseitiger Rücksichtnahme ein sicherer Verkehr möglich und sinnvoll. Insbesondere können hierbei meist teure Rück- und Umbauten des Verkehrsraums gespart werden. Damit können wir tatsächlich schneller mehr erreichen. Denn die größten Bremsen sind die mangelnden Ressourcen im Straßen- und Tiefbau. Auf der anderen Seite sind wir klar dagegen, den Individualverkehr auf Durchgangsstraßen zu behindern oder zu beschränken. Deshalb muss der Schlossbergring als unverzichtbare Verkehrsachse von Ost nach Nord für Kraftfahrzeuge vierspurig bleiben. Gerade im Hinblick auf die tagtäglichen Bedürfnisse von Pendlern, Arztbesuchern und Transporteuren ist dies wichtig. Auch die Rettungsdienste und die Feuerwehr brauchen gut ausgebaute Autostraßen, um im Notfall rechtzeitig vor Ort sein zu können. Daher halten wir die Vorschläge der Verwaltung zur Modernisierung des Schlossbergringes für richtig, da diese ein großes Potenzial haben, für gute Kompromisse zwischen Rad- und Autofahrer_innen zu sorgen.

Als aktuell größte Herausforderung auf dem Weg zur erfolgreichen Umsetzung der städtischen Verkehrskonzepte sehen wir den Personalmangel im Garten- und Tiefbauamt, wo 42 Stellen aktuell unbesetzt sind. Hier wünschen wir uns, anders als andere Fraktionen, keine neuen Stellen, sondern ggf. eine Stellenverschiebung und eine angepasste Prioritätensetzung innerhalb der Stadtverwaltung.

Die Planung der Deutschen Bahn für die Güterbahntrasse im Freiburger Planabschnitt 8.2 befindet sich derzeit in der Offenlagephase, die Verwirklichung dieser notwendigen Trasse nimmt Fahrt auf. Der auf Drängen der Bürgerinitiativen ins Leben gerufene Projektbeirat hat 2012 die geforderten Mittel für die über den gesetzlichen Rahmen hinaus notwendigen Schallschutzmaßnahmen in Höhe von 84 Millionen Euro für diesen Planabschnitt beschlossen, um zu gewährleisten, dass an allen Immissionsorten nicht mehr als 49 dB(A) nachts und 59 dB(A) tagsüber erreicht werden.

Mehr Tempo bei der Radinfrastruktur

Zu Anfangszeiten der Corona-Pandemie haben wir zusammen mit Grünen und Eine Stadt für alle beantragt, dass über die Einrichtung von sogenannten Pop-up-Bikelanes und Verbesserungen der Rad- und Fußverkehrinfrastruktur verhandelt werden soll. In der letzten Gemeinderatssitzung wurden nun die Ideen der Verwaltung präsentiert. Wir bedauern es, dass sich die Stadtverwaltung kurzfristigen Radverkehrsverbesserungen in Form von Pop-up-Bikelanes versperrt hat.

Positiv hingegen bewerten wir die nun vorgeschlagenen dauerhaften Verbesserungen. So ist beispielsweise geplant, noch in diesem Jahr die Belfort-, Rempart- und Wallstraße zu gegenläufigen Einbahnstraßen und als Fahrradstraßen umzuwidmen. Dadurch kann der Durchgangsverkehr erheblich reduziert werden und mehr Sicherheit für Radfahrer*innen geschaffen werden.

Doch nicht nur für Radfahrende, auch für Fußgänger*innen müssen schnell gute Lösungen gefunden werden. Viele Gehwege sind aufgrund von parkenden Autos zu eng für beispielsweise Rollstühle und Kinderwagen. Das Gehwegparken muss deshalb vermehrt geahndet werden.

Kein Geld für Prestigeprojekte

Bekannterweise wird die Corona-Krise massive Auswirkungen auf die Finanzen unserer Stadt haben. Wir werden nicht umhinkommen, im städtischen Haushalt kräftig zu sparen. Unserer Frak-

tion schwebt hier eine gute Mischung zwischen Einsparungen bei z. B. Prestigeprojekten und gezielter Investitionen in Freiburgs Zukunft als junge und kreative Stadt vor.

Ende Juli wird der Gemeinderat über die Zukunft des Colombiparks entscheiden. Die Stadt plant, diesen für mehrere Millionen umzubauen. An sich eine gute Idee, aber dringend saniert werden muss der Colombipark in unseren Augen nicht. Es stehen wesentlich wichtigere Investitionen an, wie zum Beispiel die dringende Sanierung von Schulen oder Brücken, die nicht einfach verschiebbar ist.

Deshalb plädieren wir dafür, das Projekt erstmal auf Eis zu legen, bis die Finanzsituation der Stadt sich von den Folgen der Corona-Pandemie erholt hat. Wir werden einen dementsprechenden Absetzungsantrag in der nächsten Sitzung einreichen und hoffen auf Vernunft und finanzpolitische Weitsicht unserer Gemeinderatskolleg*innen.



Ausbau der Trasse nimmt Fahrt auf

Die Planung der Deutschen Bahn für die Güterbahntrasse im Freiburger Planabschnitt 8.2 befindet sich derzeit in der Offenlagephase, die Verwirklichung dieser notwendigen Trasse nimmt Fahrt auf. Der auf Drängen der Bürgerinitiativen ins Leben gerufene Projektbeirat hat 2012 die geforderten Mittel für die über den gesetzlichen Rahmen hinaus notwendigen Schallschutzmaßnahmen in Höhe von 84 Millionen Euro für diesen Planabschnitt beschlossen, um zu gewährleisten, dass an allen Immissionsorten nicht mehr als 49 dB(A) nachts und 59 dB(A) tagsüber erreicht werden.

„Alle Beteiligten, Bürgerinitiative IGEL, Stadtverwaltung, RP, RVSO, können stolz feststellen, dass sich die Arbeit gelohnt hat“, so Stadträtin **Gerlinde Schrempp**, „denn wir haben in Sachen Lärmschutz das absolute Maximale erreicht.“ Zusätzlich wurde für ganz Deutschland der Bahnbonus von 5 dB(A) abgeschafft!

Bewohner_innen der westlichen Stadtteile haben noch Sorgen bezüglich der Baustraßen der künftigen Großbaustelle. Der Anschluss der Belstraße an den Zubringer Nord ist noch nicht endgültig geklärt. Zur Erinnerung: Im Gewerbegebiet Hochdorf sind ca. 20 große Speditionen ansässig, die seit 30 Jahren auf diesen Anschluss warten. Das Schwerlastverkehrsaufkommen ist für Hochdorf und Landwasser eine große Belastung. Zudem gibt es im Stadtteil Hochdorf noch Probleme, was die Wasserführung angeht. Hier wird sicherlich von der Stadtverwaltung eine entsprechende Einwendung formuliert werden. Unterstützend könnten hier Einwendungsschreiben der Bürger_innen wirken, die noch bis Ende August an das Regierungspräsidium gerichtet werden können.



Clubs erhalten!

Auch vor der Corona-Krise wurde in vielen Städten über ein Clubsterben diskutiert. Hygienevorschriften, geringere Kapazitäten aufgrund des Infektionsschutzes und eine fehlende Öffnungsperspektive drohen nun die Krise des Nachtlebens zu beschleunigen. In anderen Städten haben bereits die ersten Spielstätten aufgegeben, so in Heidelberg die Halle02. Gerade Freiburg als junge Stadt benötigt ein attraktives Nachtleben.

Wir haben erfolgreich beantragt, dass die Stadt vor der Sommerpause ein Förderprogramm erarbeitet. „Musikspielstätten und Clubs sind wichtige Kulturorte – nicht nur für junge Menschen. Wir sollten sie erhalten. Wenn die Förderprogramme von Bund und Land nicht ausreichen, benötigen wir einen Plan B – ein kommunales Clubförderprogramm!“, so Stadtrat **Timothy Simms**.

Verkehrswende voranbringen!

Freiburg braucht die Verkehrswende! Aufgrund eines interfraktionellen Antrags wurden im letzten Gemeinderat Maßnahmen zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs diskutiert. Es ging vor allem um das „Wie“ und das „Wie schnell“. Geplant sind kurzfristige Maßnahmen, die in die richtige Richtung gehen, wie einen Grünpfeil für Radfahrer*innen, die Verkehrsberuhigung von Rempart- und Wildtalstraße sowie 4 bis 5 neue Fahrradstraßen.

NAMEN UND NACHRICHTEN

Sein 90. Lebensjahr vollendete Anfang Juli **Engelbert Bernauer**, früherer Stadtkämmerer und Finanzbürgermeister der Stadt. Der promovierte Diplom-Volkswirt hatte das



Amt des Finanzdezernenten – ab 1990 als Bürgermeister fast ein Viertel Jahrhundert lang, genau 24 Jahre, bekleidet. Der 1930 in Freiburg geborene Bernauer trug als oberster Finanzchef des Rathauses Verantwortung für insgesamt 20 Haushaltspläne, 17 Jahreshaushalte und drei Doppelhaushalte. In seine Amtszeit als Wirtschaftsdezernent fielen auch die Umgründungen der Stadtwerke und Verkehrsbetriebe zu eigenständigen Aktiengesellschaften sowie die Bildung der Stadtbau-Gruppe. 1993 trat Engelbert

Bernauer in den Ruhestand; seine Nachfolger als Bürgermeister und Finanzdezernenten waren erst Otto Neideck und dann Stefan Breiter.

Im coronabedingt kleinen Rahmen hat Finanzbürgermeister Stefan Breiter Freiburgs „Mister Wahlen“, **Thomas Willmann**, nach über 30 Jahren bei der Stadt Freiburg aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Der langjährige stellvertretende und übergangsweise auch kommissarische Leiter des Amtes für Bürgerservice und Informationsmanagement (ABI) hat in seiner Amtszeit mehr als 30 Bundestags-, Landtags-, Europa-, Kommunal- und Oberbürgermeisterwahlen sowie 5 Bürgerentscheide und eine Volksabstimmung an verantwortlicher Stelle mitorganisiert und ausgewertet. Außerdem war der passionierte Fahrrad- und VW-Bus-Fahrer maßgeblich an der Einführung des Online-Statistikdienstes

„FR.ITZ“ und unzähligen statistischen Auswertungen beteiligt, die drei Jahrzehnte lang Grundlage vieler politischer Entscheidungen waren. Besonders bemerkenswert war Willmanns selbst in größten Stressmomenten ruhige und gelassene Art, die seine Kolleginnen und Kollegen mit einem Satz beschreiben:

„Der hat die Ruhe weg.“

Willmanns Nachfolge ist bereits geregelt: Als Abteilungsleiter „Statistik und Wahlen“ (eigentlich: Informationsmanagement) ist Michael Haußmann aus der Landeshauptstadt nach Freiburg gewechselt. Und die stellvertretende Amtsleitung hat der Gemeinderat an Jutta Schell übertragen, die schon bislang in leitender Position im ABI tätig war.

In seiner Sitzung am vergangenen Dienstag wählte der Gemeinderat **Roland Meder**, den bisherigen Büroleiter des Ersten Bürgermeisters Ulrich von Kirchbach, einstimmig zum neuen Leiter des Haupt- und Personalamts. Die Stelle wird er zum 1. Oktober antreten. Mit **Adrian Hurst**, dem bisherigen Leiter, wird es bis zum 1. Mai kommenden Jahres eine überlappende Stellenbesetzung geben, um den Wissenstransfer herzustellen. Meder wurde 1967 in Bad Kissingen geboren und studierte nach einer handwerklichen Ausbildung und dem Abitur auf dem zweiten Bildungsweg Forstwissenschaften an den Universitäten Freiburg und Bangor/Wales. Danach arbeitete er am Institut für Forstpolitik



in Freiburg und wechselte im Jahr 2000 als Leiter des Agenda-21-Büros der Stadt Brückenaue in Bayern in eine Kommunalverwaltung. Anschließend folgte eine vierjährige Tätigkeit als Geschäftsführer der SPD-Gemeinderatsfraktion in Freiburg, bevor Meder im Jahr 2005 seinen Dienst bei der Stadtverwaltung Freiburg in der Stabsstelle des Bürgermeisters Ulrich von Kirchbach antrat, die er seit 2013 leitet. Neben den vielfältigen Steuerungsaufgaben war Roland Meder in den vergangenen 15 Jahren federführend in wichtigen städtischen Projekten, wie beispielsweise bei der organisatorischen Zusammenführung der Städtischen Museen oder bei der Neugründung des Amtes für Migration und Integration. Zudem leitete er im Jahr 2015 die städtische Projektgruppe zur Unterbringung und Versorgung von Geflüchteten. Roland Meder ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Per Regiokarte durchs Land

Alle, die eine Abokarte des Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) haben, kommen jetzt in den Genuss eines Gratisangebots des Landes Baden-Württemberg.

Im Rahmen der Aktion BW-Abo-Sommer kann man zwischen dem 30. Juli und dem 13. September 2020 landesweit alle Busse und Bahnen in der 2. Klasse kostenfrei nutzen. Die Regelung gilt jedoch nicht für ICE-, IC- oder EC-Züge. Kinder bis 14 Jahre reisen in Begleitung eines Eltern- oder Großelternteils gratis mit. Sowohl Start- als auch Zielbahnhof der Fahrt müssen in Baden-Württemberg liegen.

Auch wer jetzt ein Abo zum 1. August abschließt, kommt noch in den Genuss der attraktiven Sommeraktion.

Weitere Infos: unter www.rvf.de.
Infos zu Abos: unter <https://abo.vag-freiburg.de>
Fragen zu bestehendem Abo: abo@vagfr.de, Tel. (0761) 45 11 450

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Die aktuelle Lage der Frauen

Die Frauenbeauftragte und die Leiterin der Kontaktstelle Frau und Beruf zogen in der Gemeinderatssitzung am 14. Juli ein Resümee über ihre facettenreiche Arbeit des letzten Jahres und gaben ihre Einschätzung darüber ab, was ansteht. Viele Gleichstellungsthemen „beackern“ sie schon Jahre oder Jahrzehnte. Allen voran den Gewaltschutz für Frauen und Mädchen, bei dem wir 2019 durch die Änderung des Frauen-Nacht-Taxis in ein Ruf-Taxi einen ganz wesentlichen Schritt vorangekommen sind, weil es jetzt tatsächlich intensiv genutzt, effektiv vor Übergriffen schützt. Hingegen ist die häusliche Gewalt erschreckend hoch an Opfern, weshalb unsere Fraktion nun schnellstens auf ein Präventionskonzept pocht.

Ein weites Feld ist auch die existenzsichernde Erwerbsarbeit von Frauen, die nur bei Paaren mit Kindern gelingt, wenn die unbezahlten Tätigkeiten für die Familie, kurz Care-Arbeit genannt, gleichermaßen gerecht verteilt werden. Das Problem der schlechter bezahlten Berufe, die zumeist Frauen ergreifen, ist damit jedoch nicht geknackt. Wie dringend sich das ändern muss – „Klatschen reicht nicht!“ – hat die Gesellschaft mit Corona erkannt. Nie wurde öffentlich deutlicher, dass „systemrelevante Berufe“ nicht leistungsgerecht entlohnt werden – weil sie überwiegend von Frauen ausgeübt werden.

Überhaupt hat die Pandemie die Erkenntnis darüber verbreitet, wie sehr die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf vereiteln. Und wer deshalb in der Krise ganz schnell den Kürzeren zieht. Hätten beide Elternteile eine 30 Stunden Vollzeitstelle während der Familienphase und wären die Einkommen beider in etwa gleich hoch, wäre im Lockdown die Kinder- und Schulbetreuung, das Mehr an Kochen und Putzen nicht überwiegend an den Frauen hängengeblieben – weil sie nach wie vor mehrheitlich nur in Teilzeit berufstätig sind. Sie sind es auch, die als Erste gekündigt werden, weil es für Mini-Jobs kein Kurzarbeiter/innen-Geld gibt – wie die Beispiele der Küchenhilfen für Kita-, Schul- und Mensa-Essen zeigen.

Ohne die Lockdown-Maßnahmen als solche in Frage stellen zu wollen: eine derart radikale Schließung von Kitas darf sich nicht wiederholen, wenn die Politik ihre Glaubwürdigkeit nicht verlieren will. Bestehende Rechtsansprüche dürfen kein zweites Mal übergangen werden. Deshalb hat **Irene Vogel, Unabhängige Frauen**, in ihrer Rede an die Stadtspitze appelliert, alternative Konzepte der Kinderbetreuung zu entwickeln, selbst wenn diese unweigerlich teurer werden.

Auch in anderen Bereichen darf es kein „Weiter so“ geben: die Lebenswirklichkeiten haben sich verändert. Wenn wir zukunftsorientiert aus der Krise kommen wollen, muss die Stadt jetzt – unter Geschlechter- und Vielfaltsaspekten – mehr als nur die finanziellen Auswirkungen der Pandemie angehen.



Corona als Brennglas

Die in den vergangenen Wochen unabhängig voneinander erhobenen Corona-Studien zeigen wie unter einem Brennglas, dass während der Krise eine Retraditionalisierung stattgefunden hat. Viele Frauen haben ihre geringere Arbeitszeit nochmal deutlich reduziert und sich um die Betreuung der Kinder, die Hausarbeit oder Pflege von Familienangehörigen gekümmert. Es ist eine Reaktion auf die in Corona-Zeiten schnell geschlossenen Kitas, Schulen und Sportvereine. Genau diese Bereiche kamen leider viel zu kurz in den letzten Wochen. Es wurde über die Aufnahme vom Bundesligabetrieb diskutiert,



aber nicht über die vielen Familien, die vor wahnwitzigen Herausforderungen standen. Wir erleben eine deutliche Retraditionalisierung mit schwerwiegenden Folgen in vielen Bereichen. Das alles macht die Arbeit unserer Frauenbeauftragten und die der Kontaktstelle Frau und Beruf noch wichtiger. „Gleichberechtigung ist kein Frauenthema, sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, und wir haben auch in Freiburg noch einiges vor“, meint **Julia Söhne**, Fraktionsvorsitzende. Das Krisenbrennglas hat deutlich gemacht, wie wichtig ihre Arbeit ist, und vor allem: wie groß der Berg noch vor uns ist, den wir gemeinsam gehen müssen.

Ferienpaß statt Ferienpass: Und das für ALLE Kinder!

Der Ferienpass wurde in diesem Jahr aufgrund von Corona gestrichen. Das ist allerdings nur die halbe Wahrheit: Tatsächlich forderte die Stadt zahlreiche Träger der Kinder- und Jugendarbeit frühzeitig auf, ein Programm für die Daheimgebliebenen zu organisieren. Leider ist das neue Ferienprogramm aber viel kostenintensiver und damit nicht für alle Kinder zugänglich – trotz der Zuschüsse für Transferleistungsempfänger.

So wird die Stadt gerade in dieser schwierigen Zeit ihrer sozialen Verantwortung nicht gerecht. Eine schöne Internetseite ist wichtig. Viel wichtiger ist aber, dass sich alle Familien die Angebote für ihre Kinder leisten können. Hat der Ferienpass für die gesamten Sommerferien zuletzt 11,50 Euro bzw. 9,50 Euro gekostet, kosten jetzt die einzelnen Angebote, und nicht selten deutlich mehr. „In einer wirtschaftlich schweren Zeit, in der immer mehr Kurzarbeit angemeldet wird, können viele Familien nicht für jedes Ferienangebot extra bezahlen, deshalb erwarten wir hier ein Umsteuern“, so **Karin Seebacher**, Mitglied im Sozialausschuss.



Smart City Freiburg

Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung ist für Kommunen in ganz Deutschland eine einzigartige Möglichkeit, für die Bürgerinnen und Bürger mehr, bessere und effektiver Dienstleistungen zu erbringen. Die Stadt Freiburg hat im Zuge eines umfangreichen Prozesses eine ausgezeichnete Strategie für eine aktiv gestaltete Digitalisierung festgelegt, unter dem Titel „freiburg.digital.gestalten“.

In der Sitzung des Gemeinderats am vergangenen Dienstag hat das Gremium nun der Verwaltung grünes Licht gegeben, um sich beim Bundesministerium des Inneren (BMI) auf Mittel aus dem Modellprojekt „Smart Cities“ zu bewerben. Bei einem positiven Bescheid geben diese Mittel der Stadt die Möglichkeit, das Konzept eines „Freiburger Datenraums“ umzusetzen. Auf dieser Plattform sollen Daten zu Klima, Wohnen, Gesellschaft, Gewerbe, Infrastruktur, Natur und Landschaft, Verkehr oder Tourismus und deren Zusammenspiel gemeinsam betrachtet und zugänglich gemacht werden können. Konkret erhofft sich die Stadt dadurch erhebliche Fortschritte im Bereich der modernen Stadtplanung, bei der



Mobilitätssteuerung und der Verkehrssicherheit aber auch bei der politischen Partizipation der Freiburger*innen am politischen Prozess in den vorgenannten wie auch allen anderen Bereichen.

Der Antrag, den das Amt für Digitales und IT (DIGIT) verfasst hat, würde aus Freiburg eine digitale Vorreiterstadt machen. Wir drücken daher dem Amt und der Stadt Freiburg alle verfügbaren Daumen, dass das BMI die Freiburger Bewerbung annimmt und das tolle Konzept des Freiburger Datenraums damit angegangen werden kann.

Freiburg Lebenswert

Freiburger Stadtbau-Konzeption 2030

Viele Bausteine der FSB-Konzeption 2030 sind wirklich gut durchdacht. Insbesondere der Sozialbonus, der das individuelle Haushaltseinkommen zu einer maßgebenden Größe bei der

Mietanpassung macht, ist eine gute Maßnahme. Auch die Einstellung von Hausmeistern, um u. a. für eine geordnete Mülltrennung zu sorgen, ist überfällig.

Nicht sinnvoll ist jedoch, dass die Stadtbau künftig 250 Wohnungen pro Jahr bauen und dafür Geld von der Stadt bekommen soll, wenn sie 150 Wohnungen im Jahr aus eigener Kraft finanzieren kann.

Natürlich muss ein Großteil der Wohnungen barrierefrei sein, aber Barrierefreiheit darf kein Selbstzweck sein. Es reicht, wenn ihre Zahl dem demografischen Wandel hin zu einer alternden Bevölkerung Rechnung trägt.

Es wird höchste Zeit, dass die Stadtbau bei der Energiebilanz der Häuser die graue Energie, die bei deren Bau und späterem Abriss anfällt, einrechnet. Der Abriss von 850 abgeschrieben, gut erhaltenen Gebäuden wie im Metzgergrün macht überhaupt keinen Sinn, wenn die Möglichkeit besteht, in den verschiedenen Baugebieten Freiburgs Neubauten zu erstellen. So erhielte man Neubauwohnungen und hätte die nicht abgerissenen Bestandswohnungen zusätzlich! Warum will man Geld für so was Unproduktives wie Abriss ausgeben?



Sicherheit für Freiburg

Bislang ist es im Freiburger Bermudadreieck und andernorts ruhig geblieben. Das soll auch so bleiben. Nach Ausschreitungen in Stuttgart durch vorwiegend junge Migranten und gewalttätige Linksextreme – ein Publikum, von dem wir auch in Freiburg mehr als genug haben – kann nicht ausgeschlossen werden, dass es auch bei uns mal „kracht“.

In weiser Voraussicht wurden an neuralgischen Punkten und im Zuge der Sicherheitspartnerschaft mit dem Land **Videoüberwachungssysteme** installiert. Im Bermudadreieck aber, einer vor allem nachts kritischen Zone, laufen die Kameras nicht. Die AfD geht diesem Missstand nach und hat bei der Stadt nachgehakt, warum die teure Technik noch nicht in Betrieb genommen wurde. Wir meinen, das muss sofort geschehen.

Kein Politmüll im Stadtbild

Meinungsfreiheit und -vielfalt ist wichtig. Es gibt ungezählte Arten, diese kundzutun. Von Demonstrationen bis hin zu Unterschriftensammlungen. **Nicht notwendig jedoch ist es, Freiburg an allen Ecken und Enden mit Plakaten, Transparenten, Kartonagen oder Stein- und Papphaufen zuzupflastern.** Wenn die Meinung von links kommt und damit vermeintlich „gut“ ist, schaut die Stadt gerne weg. Wir haben den OB daher aufgefordert, wilde Plakate im Flückigerpark sowie einen unansehnlichen Steinhügel in der Bertoldstraße unverzüglich entfernen zu lassen. Auch hierzu haben wir eine Anfrage gestellt. Wollen wissen, was zulässig ist im Stadtbild und was nicht. Egal, von wo der Meinungswind weht.

Start der Knopfhäusle-Sanierung

Erster Bauabschnitt mit 36 denkmalgeschützten Reihenhäusern

Mit ersten Vorarbeiten hat die Freiburger Stadtbau die Sanierung der Knopfhäusle begonnen. Die stadtbildprägende Arbeitersiedlung wird in den kommenden fünf Jahren umfassend erneuert. Dabei soll ihr bisheriger Charme erhalten bleiben.

Die denkmalgeschützten Gebäude mit 106 vorwiegend kleinen Wohnungen wurden zwischen 1869 und 1886 errichtet. Ihre Bausubstanz und ihre Ausstattung entsprechen schon längst nicht mehr den heutigen Anforderungen. Bei der umfangreichen Sanierung werden die Grundrisse neu gestaltet, Bäder und Zentralheizungen eingebaut und die komplette Haustechnik erneuert.

Trotz der hohen Anforderungen des Denkmalschutzes erhalten die Gebäude nun auch eine zeitgemäße Energieeffizienz. Dafür wird der alte Putz an den Fassaden abgeschlagen



Auf links gedreht: Die Knopfhäusle werden komplett entkernt und mit moderner Technik ausgestattet. (Foto: P. Seeger)

und durch einen wärmedämmenden ersetzt. Auch Dächer und Keller werden gedämmt. Außerdem gibt es neue Holz-

fenster und Haustüren sowie moderne Heiztechnik.

Der Zuschnitt der meisten Wohnungen bleibt so wie bis-

her. Pro Häuserzeile werden aber jeweils zwei Wohnungen zu einer familiengerechten Vierzimmerwohnung zusammengelegt. Auch die Außenanlagen, der Spielplatz und die Vorgärten werden im Zuge der Sanierung aufgewertet.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der 36 Reihenhäuser im ersten Bauabschnitt haben für die Bauzeit eine Ersatzwohnung aus den Beständen der Freiburger Stadtbau und eine finanzielle Unterstützung für den Umzug erhalten. Nach der Fertigstellung der Sanierung können sie auf Wunsch aber wieder in ihr angestammtes Quartier zurückkehren.

Für den ersten und zweiten Bauabschnitt ist eine Investition von rund 10,2 Millionen Euro geplant. Die Hälfte der Kosten stammen aus dem Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ (vormals „Soziale Stadt“). Die Sanierung der gesamten Siedlung soll im Jahr 2025 abgeschlossen werden. ☛

Haushalt wieder mit Beteiligung

Gemeinderat wünscht Mitsprache durch einen zufällig ausgewählten Personenkreis

Seit zehn Jahren hat die Freiburger Bürgerschaft die Möglichkeit, die gemeinderätlichen Haushaltsberatungen mit eigenen Anregungen zu begleiten. Auch für die Beratungen zum Doppelhaushalt 2021/22 wird es diese Möglichkeit wieder geben. Der Gemeinderat gab am Dienstag dieser Woche grünes Licht für eine Fortsetzung des Projekts Beteiligungshaushalt.

Beim vergangenen Beteiligungshaushalt 2019/20 standen der Bürgerschaft zwei Instrumente zur Verfügung. Zum einen gab es eine repräsentative Umfrage, bei der die Befragten Vorschläge für Einsparungen und Mehrausgaben in be-

stimmten Bereichen unterbreiten konnten. Zum anderen gab es eine Internet-Beteiligungsplattform mit Diskussionen, Kommentaren und Vorschlägen für den nächsten Haushalt. Unter www.freiburg.de sowie im Amtsblatt gab es außerdem ausführliche Informationen über den Haushaltsentwurf der Verwaltung sowie die Anträge der Fraktionen. Insgesamt beteiligten sich beim letzten Mal über 5000 Personen und machten mehr als 320 Vorschläge. Diese sowie eine Übersicht aller Aktivitäten im Forum wurden dem Gemeinderat bei den Beratungen als Orientierung zur Verfügung gestellt.

45 bürgerschaftliche Themen fanden sich dann in den Anträgen der Fraktionen bei der zweiten Lesung wieder,

und 38 von ihnen wurden mehrheitlich befürwortet.

Auch wenn die Bilanz der bisherigen Beteiligungshaushalte gut ist, äußerten die Ratsfraktionen im vergangenen Jahr den Wunsch, die Beteiligungsmöglichkeiten weiter auszubauen. Weil der freie Zugang zum Onlineverfahren Interessengruppen ein starkes Gewicht verleihe, sei eine weitere Beteiligungsplattform mit repräsentativ ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern anzustreben („Zufallsbürger“). Dies sah die Verwaltung jedoch kritisch. Das Thema Haushalt sei sehr komplex, und ohne gründliche Vorbereitung und Informationen seien sinnvolle Beiträge kaum zu erwarten. Hierfür seien fachlich geschultes Personal, eine Moderation

und zusätzliche Finanzmittel unabdingbar. Deshalb plädierte die Verwaltung dafür, beim kommenden Haushalt noch auf das bisherige Verfahren zurückzugreifen. Für den Haushalt 2023/24 könnte man dann weitere Beteiligungsformen entwickeln. Diesem Vorschlag folgte der Gemeinderat.

Nach dem bisherigen Zeitplan soll ab September die Bürgerumfrage laufen, deren Ergebnisse im Dezember vorliegen. Mit der Einbringung des Haushaltsentwurfs Anfang Dezember startet dann die Online-Plattform mit detaillierten Haushaltsinformationen, die ab 4. Januar für Diskussionen geöffnet wird. Die Verabschiedung des Doppelhaushalts 2021/22 ist für den 27. April geplant. ☛

GEMEINDERAT IN KÜRZE

35 Jahre Arbeit und noch nicht am Ziel

Lob und Anerkennung sprach der Gemeinderat der städtischen Stelle zur Gleichberechtigung der Frau aus, die einen umfangreichen Tätigkeitsbereich für 2019 vorlegte. Die Stellenleiterin Simone Thomas erinnerte daran, dass die Freiburger Gleichstellungsstelle bei ihrer Gründung vor 35 Jahren (1985) die erste ihrer Art in Baden-Württemberg war. Als Querschnittsstelle obliegt ihr die Aufgabe, intern wie extern die Chancengleichheit für Frauen zu verbessern. Trotz gesetzlich garantierter Rechte seien die Chancen für Frauen und Männer immer noch sehr unterschiedlich, sagte Thomas. Das sahen auch die Sprecherinnen und Sprecher im Gemeinderat so. Daher bestand Einvernehmen, dass in den Dezernatsbüros Verantwortliche benannt werden, die sicherstellen, dass frauenspezifische Belange besser berücksichtigt werden. Diese Unterstützung ist auch geboten, denn die Gleichstellungsstelle selbst ist lediglich mit zwei Stellen ausgestattet.

Große Resonanz auf Frauenangebote

Ebenfalls auf große Zustimmung im Rat stieß der Jahresbericht der Kontaktstelle Frau und Beruf. Die 1995 gegründete Stabsstelle des Oberbürgermeisters widmet sich vorrangig der beruflichen Beratung von Frauen. Ziel ist es, so die Leiterin Regina Gensler, die Gleichstellung im Erwerbsleben zu verbessern, das weibliche Fachkräftepotenzial für die Wirtschaft zu erschließen und Beruf und Familie besser unter einen Hut zu bringen. Die Beratertätigkeit ist von Erfolg gekrönt, wie eine unabhängige Prüfung der Kontaktstelle ergab: 90 Prozent der Frauen waren mit der Beratung zufrieden oder sehr zufrieden, 94 Prozent würden sie gar weiterempfehlen. Allein im vergangenen Jahr hat die Stelle rund 70 zielgruppenspezifische Veranstaltungen angeboten, von Unternehmens-einblicken vor Ort über berufliche Wiedereinstiegsseminare bis zu Tipps für Bewerbungen. Auch gegenüber der Kontaktstelle sparte der Gemeinderat am Schluss des Rechenschaftsberichts nicht mit Lob und Anerkennung.

Mehr Tempo beim Radverkehr

Zu Beginn der Corona-Krise hatten Grüne, Eine Stadt für alle und Jupi beantragt, kurzfristig Möglichkeiten zu suchen, dem Rad- und Fußverkehr mehr Platz einzuräumen, um ausreichend Abstand zu gewährleisten. Jetzt hat die Verwaltung ein erstes Maßnahmenpaket vorgelegt, das unter anderem die Einführung einer Einbahnstraßenregelung im Zuge der Belfort-, Rempart- und Wallstraße vorsieht. Außerdem soll es weitere Fahrradstraßen sowie an geeigneten Stellen den Grünpfeil für Radler geben. Bis zum Herbst will die Verwaltung ein umfangreiches Paket für mehr Tempo beim Radverkehr schnüren und dem Gemeinderat zum Beschluss vorlegen.

Bewerbung als „Smart City“

Im Februar hat das Bundesinnenministerium die zweite Staffel für „Modellprojekte Smart Cities“ ausgeschrieben. Damit soll die digitale Moder-

nisierung der Kommunen gefördert werden. Im Mittelpunkt stehen Projekte, die dem Gemeinwohl und der Vernetzung in der Stadt verpflichtet sind. Das Förderprogramm ist damit wie geschaffen für die 2019 vom Gemeinderat beschlossene Digitalisierungsstrategie. In ihrer Bewerbung hat die Stadt Freiburg ein knapp 13 Millionen Euro umfassendes Paket geschnürt; sollte sie zum Zug kommen, müssen 35 Prozent davon als Eigenanteil erbracht werden – das sind 4,5 Millionen Euro. Der Gemeinderat folgte diesem Ansinnen bei nur einer Gegenstimme.

Stadt verdoppelt 900 Spenden

Um den Etat des Stadtjubiläums aufzubessern, wurde zu Beginn des vergangenen Jahres die Spendenaktion „900x900“ ins Leben gerufen: Für 900 Euro konnten sich 900 Spenderinnen und Spender auf jeweils einer 9 mal 9 Zentimeter großen Metallplakette im Freiburger Bächle verewigen lassen. Die Stadtverwaltung hat daraufhin vorgeschlagen, jeden gespendeten Euro zu verdoppeln – der Mindestbetrag liegt bei 500000 Euro, der maximale Betrag bei 810000 Euro. Der Gemeinderat stimmte dem Vorschlag einstimmig zu und genehmigte die zusätzlichen Mittel für den Doppelhaushalt 2020/2021. Zur Info: Bisher haben 309 Spenderinnen und Spender 301340 Euro gezahlt. (Gemeinderat vom 14.7.)

Hilfe für Geflüchtete

Große Zustimmung fanden die vor vier Jahren beschlossenen freiwilligen kommunalen Leistungen an Geflüchtete im Gemeinderat. Aufgrund einer Gesetzeslücke können Geflüchtete ihre Transferleistungen verlieren, wenn sie sich in einer Berufsausbildung befinden. Da die niedrigen Ausbildungslöhne aber oft nicht zur Finanzierung des Lebensunterhalts ausreichen, konnten davon betroffene Personen im Ausbildungsjahr 2017/2018 freiwillige kommunale Leistungen der Stadt beantragen. Insgesamt wurden 116965 Euro an 48 Personen ausgezahlt, die andernfalls ihre Berufsausbildung abbrechen hätten müssen. Positiver Nebeneffekt: Dadurch konnte die Stadt 593460 Euro an Transferleistungen sparen und den Haushalt somit um 476495 Euro entlasten. Nicht nur deshalb lobte der Gemeinderat in seiner Sitzung am 30. Juni mit großer Mehrheit die nachhaltige Integrationshilfe.

Kulturwirtschaft in Freiburg

FWTM-Geschäftsführerin Hanna Böhme hat dem Gemeinderat einen umfassenden Überblick zum Stand der Kultur- und Kreativwirtschaft in Freiburg vorgestellt. Während das Engagement der FWTM große Zustimmung fand, drehte sich die Debatte im Gemeinderat schnell um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Branche. Nachtclubs sind noch geschlossen, große Konzerte verboten und Theater arbeiten im Notbetrieb. Deshalb forderte ein mit großer Mehrheit beschlossener interfraktioneller Antrag ein kommunales Förderprogramm für Clubs und Musikspielstätten. Bis zur kommenden Sitzung am 28. Juli soll dazu ein Verwaltungsvorschlag vorliegen. (Gemeinderat vom 30.6.)

BEKANNTMACHUNGEN

Allgemeinverfügung der Stadt Freiburg im Breisgau zur Umbenennung der Sepp-Allgeier-Straße

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat am 14.07.2020 Folgendes beschlossen:

Die bisherige Sepp-Allgeier-Straße wird in Else-Wagner-Straße gemäß Drucksachen G-19/065, G-19/065.1 und G-19/065.2, einsehbar über das Ratsinformationssystem der Homepage der Stadt Freiburg im Breisgau (www.freiburg.de) sowie beim Kulturamt / Abt. Stadtarchiv, Grünwälderstr. 15, 79098 Freiburg im Breisgau, umbenannt.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch bei der Stadt Freiburg im Breisgau, Kulturamt / Abt. Stadtarchiv, Grünwälderstr. 15, 79098 Freiburg im Breisgau oder jeder anderen Dienststelle erhoben werden. Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Allgemeinverfügung der Stadt Freiburg im Breisgau zur Umbenennung der Alban-Stolz-Straße

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat am 14.07.2020 Folgendes beschlossen:

Die bisherige Alban-Stolz-Straße wird in Denzlinger Straße gemäß Drucksachen G-17/223, G-17/223.1 und G-17/223.2, einsehbar über das Ratsinformationssystem der Homepage der Stadt Freiburg im Breisgau (www.freiburg.de) sowie beim Kulturamt / Abt. Stadtarchiv, Grünwälderstr. 15, 79098 Freiburg im Breisgau, umbenannt.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch bei der Stadt Freiburg im Breisgau, Kulturamt / Abt. Stadtarchiv, Grünwälderstr. 15, 79098 Freiburg im Breisgau oder jeder anderen Dienststelle erhoben werden. Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

STELLENAUSSCHREIBUNG

Leitung der Geschäftsstelle Nordic Center Notschrei

Möglichst zum 01.09.2020 ist für die gemeinsame Geschäftsstelle am Notschrei die Position der Geschäftsstellenleitung (w/m/d) zu besetzen.

Das „Nordic Center Notschrei (NCN)“ ist das führende Nordische Sportzentrum in Baden-Württemberg. Die Vereine „Nordic Arena e.V.“ und „Notschrei Loipe e.V.“ bieten hier schneesichere Wintersportanlagen und ganzjährige Angebote für Spitzensport, Nachwuchsleistungssport, Breitensport und Tourismus.

Weitere Informationen erhalten sie unter:

https://www.nordic-center-notschrei.de/stellenausschreibung_2020.pdf

BM Andreas Wiessner (1. Vorsitzender Verein Notschrei-Loipe)

BM Klaus Vosberg (1. Vorsitzender Verein Nordic Arena e.V.)

Kultur unter freiem Himmel

Kulturamt fördert „Frischlufkultur“

Die Freiburger Kunst- und Kulturszene entwickelte in den letzten Wochen neue Formate und entdeckte neue Spielformen, die vor allem unter freiem Himmel stattfinden.

Das Kulturamt unterstützt diese Bemühungen mit der Werbekampagne und einem Plakat, das ab der letzten Juliwoche im ganzen Stadtraum aushängt. Dort wird auf die Internetseite www.freiburg.de/frischluft aufmerksam gemacht, auf der bereits jetzt ein Veranstaltungskalender aufgerufen werden kann. Kulturinteressierte finden dort Veranstaltungen aller Kunstsparten im Zeitraum zwischen Juli und September.

Mit dabei sind beispielsweise die „Asphalt Sessions“ vom E-Werk, die Reihe „Ins Weite“ des Kommunalen Kinos, Gartenkonzerte von „Jazz am Schönberg“ oder ein Konzertparcours durch Freiburg mit dem Freiburger Barockorchester. Für Literaturfreunde findet wieder die Grether Nach(t)lese statt. Das Theater Marienbad lädt die kleinen Besucher zum Freilufttheater im „Außenbecken“ ein, Kubus³ e.V. und



ArTik e.V. zeigen in einem Ausstellungsparcours, wie sich Jugendliche künstlerisch mit dem Thema „Grenzenloswerden“ während der Corona-Zeit auseinandergesetzt haben.

„Wir sind sehr froh, dass die Kunschtchaffenden wieder die Möglichkeit haben, ihre Arbeit zu präsentieren. Neben der finanziellen Förderung durch die Stadt Freiburg ist es uns als Schnittstelle zur Kulturszene eine Herzensangelegenheit, das Publikum in Freiburg auf diese Veranstaltungen aufmerksam zu machen“, so der stellvertretende Kulturamtsleiter Udo Eichmeier. ☛

Die nächste Phase auf dem Weg zum neuen FNP 2040

Fächennutzungsplan 2040: In welche Richtung soll sich Freiburg entwickeln?

Im Jahr 2020 feiert Freiburg nicht nur seinen 900. Stadtgeburtstag, sondern erreicht auch den Zielhorizont des gültigen, 2006 beschlossenen Flächennutzungsplans 2020. Weil dessen Aussagen mittlerweile vielfach überholt sind und neue Herausforderungen der Stadtentwicklung bevorstehen, hat sich die Stadtverwaltung im Auftrag des Gemeinderats vor zwei Jahren auf den Weg gemacht, einen neuen Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan (siehe Kasten) aufzustellen. Er wird quasi das Drehbuch der Stadtentwicklung bis 2040 schreiben. Die erste von vier Projektphasen ist abgeschlossen, die zweite mitten in Gange – Zeit also für eine Zwischenbilanz.

Wie entwickelt sich die Stadt Freiburg bis 2040 räumlich weiter, und welche Veränderungen müssen wir aktiv steuern, um die Lebensqualität und das soziale Gleichgewicht in der Stadt zu erhalten oder noch besser zu stärken? Diese Fragen stehen am Beginn der Flächennutzungsplanung. Infolge der in den vergangenen Jahren stark gewachsenen Stadtbevölkerung beanspruchen alle Nutzungen wie Wohnen, Gewerbe, Mobilität oder Sport mehr Fläche. Ziel der Flächennutzungsplanung ist es, diese Flächenbedarfe möglichst weitgehend zu decken und zugleich mit dem Landschaftsplan die Belange von Natur und Landschaft zu berücksichtigen. Kurzum: Es geht um die Quadratur des Kreises – also eine scheinbar unlösbare Aufgabe.

Weil die Aufgabe so komplex ist, hat sich das Team des Flächennutzungsplans im Stadtplanungsamt vom früher üblichen Vorgehen verabschiedet: Die einfache Formel, nach der die zu erwartende Bevölkerungsentwicklung quasi automatisch den zusätzlich notwendigen Flächenbedarf ergibt, scheidet schon heute an den verfügbaren Flächen und Engpässen – und lässt viele weitere Zukunftsentwicklungen außer Acht. Denn die Welt hat sich in den vergangenen beiden Jahrzehnten nicht nur mit der Erfindung des Internets und seiner flächendeckenden Verfügbarkeit komplett ver-



Spiegelbild: Im Flächennutzungsplan kommen viele Facetten der Stadtentwicklung zum Tragen. (Foto: P. Seeger)

ändert. Handel und Dienstleistungen sind so wenig an einen Ort gebunden wie noch nie – und nicht erst seit Corona weiß man, dass das entsprechend auch für viele Arbeitsplätze gilt. Die klassische Flächendreiteilung „Wohnen – Arbeiten – Erholen“ verliert dadurch absehbar an Bedeutung – und das wird zweifellos erhebliche Auswirkungen auf die Flächenbedürfnisse der Menschen haben.

Phase I: Globale Trends

Es war daher eine kluge Entscheidung, in der ersten Phase auf dem Weg zum neuen FNP 2040 die großen, globalen Zukunftstrends näher zu beleuchten. Bei den Zukunftsforen haben Fachleute vieler Disziplinen gezeigt, welche Veränderungen sich bei den Themen Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Erholung und Natur in der Stadt weltweit abzeichnen. Dabei haben sie versucht, einen Blick in die Glaskugel zu werfen: Was ist ein Trend, der zu einer dauerhaften Veränderung führt? Und was nur eine Mode, von der in wenigen Jahren niemand mehr spricht? Die wei-

tere Zunahme des Onlinehandels wird beispielsweise als relativ gesichert angesehen. Doch werden davon nur weltweit agierende Unternehmen profitieren, oder springt auch der lokale, bislang rein stationäre Handel auf diesen Zug? Das autonome Fahren könnte die Mobilität revolutionieren – aber auch an den noch immer hohen technischen und rechtlichen Hürden scheitern. Mobiles Arbeiten wird für immer mehr Menschen Realität. Dass es in vielen Bereichen funktioniert, hat Corona gezeigt. Aber auch nicht in allen – und nicht alle Menschen wollen das. Und was wird das für Auswirkungen auf unser Freizeit- und Mobilitätsverhalten haben?

Überhaupt ist der Faktor Mensch mehr denn je eine große Unbekannte: Die zunehmende Individualisierung der Lebensentwürfe wird zu einer schwer planbaren Variablen, weswegen sich das Flächennutzungsplanverfahren so breit aufstellt wie noch nie: Viele verschiedene Fachkonzepte (siehe unten) wurden und werden erarbeitet und fließen in den Planungsprozess ein.

Phase II: Zukunftsszenarien

Der Prozess geht jetzt in die zweite Phase, die mit „Zukunftsszenarien“ überschrieben ist und bis zum Frühjahr 2021 dauert. Im Zentrum dieser Phase stehen Fragen wie:

- In welche Richtung soll sich Frei-

burg weiterentwickeln?
 • Was sind die Chancen und Risiken?
 • Welche planerischen Schritte sind innerhalb der Flächennutzungs- und Landschaftsplanung erforderlich?

In dieser Phase soll eine Richtungsentscheidung erfolgen, um hieraus die weiteren Flächenkonsequenzen abzuleiten. Ziel ist es, die Querbezüge zwischen den einzelnen Nutzungen und Themen (Wohnen, Arbeiten, Umwelt, öffentlich nutzbarer Freiraum, Verkehr, Soziales, Versorgung, Inklusion) aufzuzeigen, um auf dieser Grundlage Fragen des Wachstums der Stadt qualifiziert zu diskutieren und zu entscheiden.

Phase III: Flächendiskussion

Bevor es in der anschließenden dritten Phase um konkrete Flächen geht, sollen Politik, Bürgerschaft und Verwaltung möglichst einvernehmlich festlegen, welche fachlich relevanten und nachvollziehbaren Kriterien dabei herangezogen werden. Schließlich und letztlich kommt auch der Flächennutzungsplan 2040 nicht um die Entscheidung herum, welche Flächen für welche Nutzungen künftig bebaut werden sollen und welche nicht. Diese Entscheidung wird nur in den seltensten Fällen gänzlich geräuschlos und ohne Kritik der unmittelbaren Betroffenen fallen – umso wichtiger ist daher der gemeinsame Konsens über die anzuwendenden Kriterien im Sinne des Allgemeinwohls. Das Motto dabei lautet: Die Stadt weiterentwickeln, Freiburg bleiben.

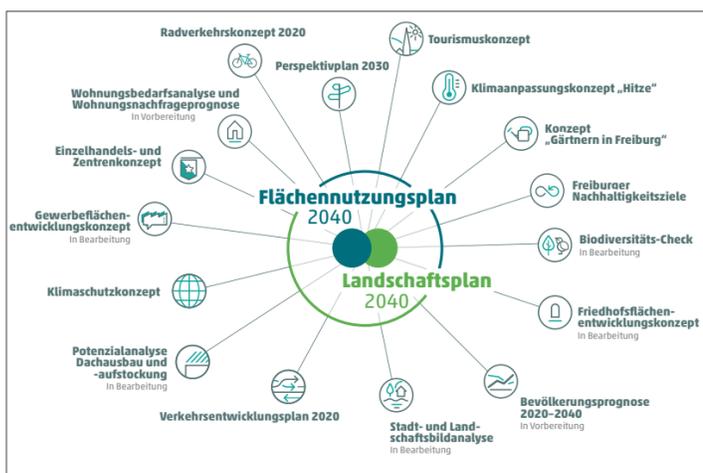
STICHWORT FNP / LP

Die Funktion des **Flächennutzungsplans (FNP)** ist im Baugesetzbuch geregelt. Im § 5, Abs. 1 heißt es: „Im Flächennutzungsplan ist für das ganze Gemeindegebiet die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen darzustellen.“ Das Planwerk zeigt Bau-, Verkehrs- und Grünflächen, Flächen für Land- und Forstwirtschaft sowie Standorte für Gemeinbedarfsanlagen und Ver- und Entsorgungseinrichtungen, ist aber weder rechtsverbindlich noch parzellenscharf. Somit können aus ihm weder Baugenehmigungen noch ähnliche rechtliche Ansprüche für einzelne Grundstücke abgeleitet werden. Der neue FNP 2040 soll

für Freiburg eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung und eine dem Wohl der Allgemeinheit dienende sozialgerechte Bodennutzung gewährleisten. Hierfür sind gemäß § 1 Abs. 7 BauGB die öffentlichen und privaten Belange gegeneinander und untereinander gerecht abzuwägen.

Die Aufgaben und Inhalte des **Landschaftsplans (LP)** sind im Bundesnaturschutzgesetz umfassend geregelt. Er ist das zentrale Planungsinstrument zur naturverträglichen und nachhaltigen Gestaltung der Landschaftsentwicklung einer Kommune und trägt damit zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen bei. Der LP 2040 wird als eigenständiges Planwerk im engen Dialog mit dem FNP 2040 erstellt.

FNP / LP: KONZEPTE UND GRUNDLAGEN



■ Perspektivplan Freiburg 2030

Der Perspektivplan ist das räumliche Leitbild für die Freiraum- und Siedlungsentwicklung der Stadt Freiburg. Er ist das Ergebnis eines intensiven Beteiligungsprozesses, den das Stadtplanungsamt zwischen 2014 und 2016 durchgeführt hat. Der Gemeinderat hat den Perspektivplan als gesamtstädtische Rahmenplanung beschlossen. Er dient als wichtige Grundlage bei der zukünftigen Aufstellung von Bebauungsplänen und dem Flächennutzungsplan 2040. Der Perspektivplan hat 14 Entwicklungsbereiche definiert, in denen größeres Potenzial für neue Wohnbauflächen vermutet oder die Notwendigkeit einer verbesserten Freiraumsituation gesehen wird.

■ Stadt- und Landschaftsbildanalyse

Für die Neuaufstellung des FNP 2040 wird das Stadt- und Landschaftsbild erstmals ganzheitlich für die Gesamtstadt und im Zusammenhang analysiert. Die Analysen liefern Erkenntnisse über orts- und landschafts-

bildprägende Stärken und Schwächen, die in der zukünftigen Entwicklung beachtet werden müssen. Dabei sollen insbesondere folgende Fragen geklärt werden: Wo kann im Bestand durch Qualifizierung und Verdichtung zur Verbesserung des Stadtbildes beigetragen werden? Welche möglichen baulichen Arrondierungen und freiraumplanerischen Maßnahmen am Stadtrand können das Stadt- und Landschaftsbild stärken? In welchen Gebieten sollte aus Sicht des Stadt- und Landschaftsbildes keine oder nur eine behutsame bauliche Entwicklung angedacht werden?

■ Friedhofsentwicklungskonzept

Im FNP werden neben Flächen für Sport und Erholung auch Friedhofsflächen dargestellt. Im Friedhofsentwicklungskonzept werden die gegenwärtigen und künftigen Bedarfe an Bestattungsfunktionen ermittelt. Neben der Bestattungsfunktion werden weitere öffentliche Funktionen der Friedhöfe ermittelt, beispielsweise für Erholung und Frei-

zeit, das Erlebarmachen der Stadtgeschichte, Denkmalschutz, biologische Vielfalt und klimatischer Ausgleich. Darauf aufbauend sollen je nach Größe, Lage und Funktion des Friedhofs Entwicklungspotenziale aufgezeigt und Möglichkeiten zur Stärkung der Funktionen entwickelt werden.

■ Biodiversitäts-Check

Der Biodiversitäts-Check beinhaltet eine systematische Erfassung der biologischen Vielfalt innerhalb der Siedlungsfläche. Dafür werden im Rahmen von Übersichtsbegehungen das Vorkommen von Zielarten, das heißt besonders naturschutzbedürftige Repräsentanten von Mangelfaktoren, und bedeutsame Strukturtypen erfasst sowie Möglichkeiten zur Förderung und Erhaltung wichtiger Zielarten ausgearbeitet. Erste Ergebnisse deuten an, dass der Rückgang der Artenvielfalt kein Phänomen der fernen Zukunft, sondern bereits heute auch im Stadtkreis Freiburg spürbare Realität ist. Umso wichtiger sind die im Konzept aufgezeigten Entwicklungspotenziale.

■ Gewerbeflächenentwicklung

Erstmals wird für Freiburg ein gesamtstädtisches Gewerbeflächenentwicklungskonzept erstellt. Dabei wird der gesamte Gewerbeflächenbestand erhoben sowie hinsichtlich der bestehenden gewerblichen Nutzung und möglicher Gewerbeflächenpotenziale untersucht. Die im Konzept vorzunehmende Abschätzung des zukünftigen Gewerbeflächenbedarfs bildet eine wichtige Grundlage bei der Neuaufstellung des FNP 2040.

■ Einzelhandels- und Zentrenkonzept

Dass es in Freiburg nach wie vor eine belebte und vielfältige Innenstadt gibt und nur wenige Fachmärkte auf der grünen Wiese, ist das Verdienst des 1992 beschlossenen Märkte- und Zentrenkonzepts. Nach mehreren Fortschreibungen wurde es 2018 ganzheitlich in Form des Freiburger Einzelhandels- und Zentrenkonzepts neu aufgestellt und vom Gemeinderat beschlossen. Es ermöglicht als städtebauliches Instrument die räumliche Einzelhandelssteuerung, in dem es eindeutig festlegt, wo und in welchem Ausmaß die Ansiedlung und Erweiterung von Einzelhandelsbetrieben sinnvoll ist. Mit-

hilfe des Konzeptes kann somit gezielt Einfluss auf Standortentscheidungen von Einzelhandelsbetrieben genommen werden, sodass insbesondere die integrierten und zentralen Lagen in der Stadt Freiburg in ihrer Funktion erhalten und gestärkt werden.

■ Gärtnern in Freiburg

2018 hat der Gemeinderat ein neues Konzept zu Gärten in Freiburg beschlossen, das den bisher gültigen Kleingartenentwicklungsplan aus dem Jahr 2005 ablösen und weiterentwickeln soll. Mit dem neuen Konzept sollen vor allem unterschiedliche Gartenformen auf öffentlichen Flächen gefördert werden, beispielsweise Gemeinschaftsgärten oder Urban Gardening. Doch auch die Kleingärten, die im Freiburger Stadtgebiet längst eine feste Größe sind, werden im Konzept berücksichtigt.

■ Dachausbau und -aufstockung

Inwieweit Dachausbauten und -aufstockungen geeignet sein könnten, den Wohnungsmangel in Freiburg zu lindern, wurde im Rahmen einer Potenzialanalyse detailliert und wissenschaftlich fundiert untersucht. Das Ergebnis zeigt, dass im Idealfall 1800 bis 3200 neue Wohneinheiten geschaffen werden könnten. Zu bedenken ist allerdings, dass der öffentliche Einfluss auf die Realisierung äußerst gering ist. Außerdem ist Wohnraum auf dem Dach in der Regel weder barrierefrei noch kostengünstig und führt oft zu Problemen mit der Nachbarschaft.

■ Klimaanpassungskonzept – Hitze

Der Klimawandel ist kein Phänomen der fernen Zukunft, sondern bereits heute spürbare Realität. Das Klimaanpassungskonzept Handlungsfeld Hitze (KLAK) mit seinem Zeithorizont bis 2050 soll helfen, die Stadt Freiburg klimaangepasst zu gestalten. Wie ist Freiburgs derzeitige und zukünftige stadtklimatische Situation? Welche Stadtgebiete, Bevölkerungsstellen und Aktivitäten sind von Hitzebelastung besonders betroffen? Wie kann eine bauliche Dichte erreicht werden, ohne die Hitzebelastung weiter zu verstärken? Welches sind notwendige Maßnahmen zur Klimaanpassung auf gesamtstädtischer wie auf lokaler Ebene? Wie können Grün- und Freiräume gestaltet wer-

den, um den Menschen tagsüber Erholung und nachts Kühlung zu bieten? Mit dem KLAK liegt erstmals ein umfassendes gesamtstädtisches Konzept zum Umgang mit der zunehmenden Hitzebelastung als Folge des Klimawandels vor.

■ Wohnungsbedarfsprognose

Die 2015 vom Gemeinderat beschlossene „Wohnungsbedarfsanalyse und Wohnungsnachfrageprognose“ soll im Zuge der Neuaufstellung des FNP 2040 durch eine neue Studie zum derzeitigen Wohnungsmarkt und zum zukünftigen Wohnungsbedarf für Freiburg abgelöst werden. Das Fachgutachten, das auch die Region Freiburg mit einbeziehen soll, bildet einen Baustein des Kommunalen Handlungsprogramms Wohnen in Freiburg. Es entsteht im engen Austausch zwischen der Projektgruppe Flächennutzungsplan 2040 und dem Referat für bezahlbares Wohnen, dem Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement sowie den Projektgruppen Dietenbach, Interkommunale Planungs Kooperation und Neue Wohnbauflächen.

■ Bevölkerungsprognose 2020-2040

Ein zentraler Baustein im Flächennutzungsplanverfahren ist die Bevölkerungsprognose des städtischen Amtes für Bürgerservice und Informationsmanagement (ABI), die aktuell erstellt wird. Dabei wird versucht, über verschiedene Prognosevarianten die Bevölkerungszahl zum Zeitpunkt 2040 möglichst exakt abzuschätzen. Die Prognosevarianten beruhen auf unterschiedlichen Entwicklungsannahmen. Aus den Ergebnissen der Bevölkerungsprognose und den Ergebnissen der Wohnungsmarktanalyse lässt sich ableiten, welcher Wohnbauflächenbedarf sich für Freiburg bis 2040 ergibt.

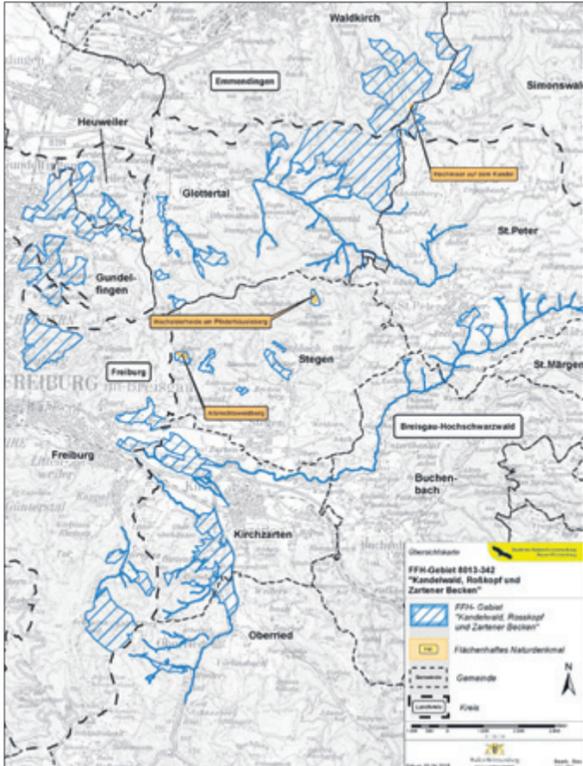
■ Weitere Fachgutachten

Darüber hinaus wird eine Vielzahl weiterer Fachgutachten und Konzepte in die Planungen zur Aufstellung des FNP 2040 mit LP einbezogen, beispielsweise der Schulentwicklungsbericht. Eine fortlaufende Aktualisierung der Fachkonzepte und weitere Informationen sind auf der Projekthomepage verfügbar – unter: www.freiburg.de/uebermorgen

Natura-2000-Managementplan für das FFH-Gebiet „Kandelwald, Rosskopf und Zartener Becken“

Öffentliche Auslegung vom 22.07.2020 bis 21.09.2020

Als wesentliche Grundlage zur Sicherung der biologischen Vielfalt durch Natura 2000 wird aktuell für das Fauna-Flora-Habitat-Gebiet „Kandelwald, Rosskopf und Zartener Becken“ ein Managementplan erarbeitet. Mittlerweile sind die Vorkommen der geschützten Lebensraumtypen und Arten erfasst. Diese werden zusammen mit Maßnahmenempfehlungen sowohl textlich als auch auf Karten im Managementplan dargestellt.



Der Entwurf des Plans wird in der Zeit vom 22.07.2020 bis 21.09.2020 öffentlich ausgelegt. Die Unterlagen stehen auf der Internetseite des Regierungspräsidiums Freiburg, www.rp-freiburg.de unter „Aktuelles“ oder unter <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/map-aktuelle-auslegung-zum-download-bereit>. Wer über keinen oder für den Download nicht ausreichenden Internetzugang verfügt, wendet Sie sich bitte an die u. g. Verfahrensbeauftragten. Für Fragen stehen folgende Ansprechpartner des Regierungspräsidiums Freiburg zur Verfügung:

Referat 56, Naturschutz und Landschaftspflege:

- Verfahrensbeauftragte für den Natura 2000-Managementplan: Regina Biss, regina.biss@rpf.bwl.de, Tel. (0761) 208-4139
- Claudia Leitz, claudia.leitz@rpf.bwl.de, Tel. (0761) 208-4150

Referat 84, Waldnaturschutz, Biodiversität und Waldbau:

- Forstliche Fragen: Dr. Gerhard Schaber-Schoor, gerhard.schaber-schoor@rpf.bwl.de, Tel. (0761) 208-1411
- Albrecht Franke, albrecht.franke@rpf.bwl.de, Tel. (0761) 208-1408

Es wird den Eigentümern und Bewirtschaftern der betroffenen Grundstücke sowie den berührten Behörden, Städten, Gemeinden, Verbänden und weiteren Interessierten angeboten, sich über den digital ausliegenden Planentwurf und die Maßnahmenempfehlungen zu informieren.

Für die Dauer der Planauslegung vom 22.07.2020 bis 21.09.2020 besteht die Möglichkeit, zum Managementplan Stellung zu nehmen.

Stellungnahmen sind zu richten an das Regierungspräsidium Freiburg, Abteilung 5, Verfahrensmanagement, Bissierstr. 7, 79114 Freiburg oder per E-Mail an: Abt5.Verfahrensmanagement@rpf.bwl.de (mit dem Betreff: Stellungnahme MaP Kandelwald). Aus den Stellungnahmen sollte hervorgehen, auf welche Flächen im FFH-Gebiet Sie sich beziehen. Hilfreich ist hier die Angabe der Flurstücksnummer sowie des Gemeinde- und Gemarkungsnamens oder die Markierung der angesprochenen Fläche auf einem Kartenausschnitt.

Regierungspräsidium Freiburg
Referat 56 Naturschutz und Landschaftspflege

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Gehrenstraße“, Plan-Nr. 6-168 – beschleunigtes Verfahren nach § 13a BauGB –

1. Aufstellungsbeschluss

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 30.06.2020 die Aufstellung eines Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB im Stadtteil Haslach beschlossen. Das Plangebiet

mit den Flst.Nrn. 7216/3 (TF), 7620/1, 7620, 7619, 7619/2, 7618/3, 7618, 7617, 7617/2, 7616, 7617/1, 7615, 7216, 7560, 7560/2, 7561, 7560/4, 7562, 7563, 7559/2, 7559, 7563/1, 7568, 7567, 7566, 7564, 7565, 7569, 7313/4, 7452/2 (TF), 7544/1 (TF), 7543/1, 7550/2, 7549/1 (TF),

- wird begrenzt
- durch die Zeilenbebauung der Uffhauser, Damaschke-, und Kampfmeyerstraße (Sachgesamtheit nach § 2 Denkmalschutzgesetz (DSchG)) im Süden,
- durch die Uffhauser Straße im Osten,
- durch die Güterbahnlinie im Westen und
- durch die Opfinger Straße im Norden.

Bezeichnung: Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Gehrenstraße“, Plan-Nr. 6-168

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, von einem Umweltbericht nach § 2a BauGB und von der Angabe nach § 3 Abs. 2 BauGB, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind, abgesehen wird.

Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB in Verbindung mit § 3 Abs. 1 und 2 PlanSiG wird das Konzept des Bebauungsplans ab dem 20.07.2020 bis 04.09.2020 (einschließlich 04.09.2020) auch im Foyer des Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Do 7.30 – 12.00 Uhr
7.30 – 16.30 Uhr
und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4153 oder 0761/201-4163

BEKANNTMACHUNGEN

Hinweis: Die allgemeinen Bestimmungen und Hygienerichtlinien im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sind bei der Einsichtnahme vor Ort zu beachten. Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 20.07.2020 auch im Internet unter www.freiburg.de/6-168 abrufbar.

2. Veränderungssperre

Nach dem Aufstellungsbeschluss hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 30.06.2020 folgende Satzung beschlossen:

SATZUNG der Stadt Freiburg im Breisgau

über die Anordnung einer Veränderungssperre zur Sicherung der Planung für den Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Gehrenstraße“, Plan-Nr. 6-168 (Haslach).

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. Mai 2020 (GBl. S. 259) und der §§ 14 und 16 Abs. 1 des Baugesetzbuches, neugefasst durch Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 27. März 2020 (BGBl. I S. 587) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 30. Juni 2020 folgende Satzung beschlossen.

§ 1 Anordnung einer Veränderungssperre

Zur Sicherung der Planung im Geltungsbereich des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „Gehrenstraße“, Plan-Nr. 6-168, begrenzt durch die Zeilenbebauung der Uffhauser-, Damaschke- und Kampfmeyerstraße (Sachgesamtheit nach § 2 DSchG) im Süden, durch die Uffhauser Straße im Osten, durch die Güterbahnlinie im Westen und durch die Opfinger Straße im Norden.

§ 2 Räumlicher Geltungsbereich der Veränderungssperre

- Die Veränderungssperre erstreckt sich auf folgende Grundstücke: Flst.Nrn. 7216/3 (TF), 7620/1, 7620, 7619, 7619/2, 7618/3, 7618, 7617, 7617/2, 7616, 7617/1, 7615, 7216, 7560, 7560/2, 7561, 7560/4, 7562, 7563, 7559/2, 7559, 7563/1, 7568, 7567, 7566, 7564, 7565, 7569, 7313/4, 7452/2 (TF), 7544/1 (TF), 7543/1, 7550/2, 7549/1, (TF) begrenzt
 - durch die Zeilenbebauung der Uffhauser, Damaschke-, und Kampfmeyerstraße (Sachgesamtheit nach § 2 DSchG) im Süden,
 - durch die Uffhauser Straße im Osten,
 - durch die Güterbahnlinie im Westen und
 - durch die Opfinger Straße im Norden,

dies entspricht dem räumlichen Geltungsbereich des Bebauungsplans mit örtlichen Bauvorschriften „Gehrenstraße“, Plan-Nr. 6-168.

- Für den räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre ist der Lageplan vom 07.04.2020 maßgebend. Der Lageplan ist Bestandteil der Satzung.



§ 3 Inhalt und Rechtswirkung der Veränderungssperre

- Im räumlichen Geltungsbereich der Veränderungssperre nach § 2 dürfen gemäß § 14 Abs. 1 BauGB
 - Vorhaben im Sinne des § 29 BauGB nicht durchgeführt oder bauliche Anlagen nicht beseitigt werden,
 - erhebliche oder wesentlich wertsteigernde Veränderungen von Grundstücken und baulichen Anlagen, deren Veränderungen nicht genehmigungs-, zustimmungs- oder anzeigepflichtig sind, nicht durchgeführt werden.
- Vorhaben, die vor dem Inkrafttreten der Veränderungssperre baurechtlich genehmigt worden sind, Vorhaben, von denen die Gemeinde nach Maßgabe des Bauordnungsrechts Kenntnis erlangt hat und mit deren Ausführung vor dem Inkrafttreten der Veränderungssperre hätte begonnen werden dürfen, sowie Unterhaltungsarbeiten und die Fortführung einer bisher ausgeübten Nutzung werden von der Veränderungssperre nicht berührt.
- In Anwendung von § 14 Abs. 2 BauGB kann von der Veränderungssperre eine Ausnahme zugelassen werden, wenn überwiegende öffentliche Belange nicht entgegenstehen. Die Entscheidung hierüber trifft die Baugenehmigungsbehörde.

§ 4 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung nach § 16 Abs. 2 BauGB in Verbindung mit § 10 Abs. 3 S. 4 BauGB in Kraft.

§ 5 Geltungsdauer

Für die Geltungsdauer der Veränderungssperre ist § 17 BauGB maßgebend.

Freiburg im Breisgau, den 3. Juli 2020

(Martin W. W. Horn), Oberbürgermeister

Der Bebauungsplan mit Begründung kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im Rathaus im Stühlinger, 5. OG, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, eingesehen werden. Über den Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Öffnungszeiten: Mo–Do 9–12 Uhr und 14–16 Uhr
Fr 9–12 Uhr

Die zur Verfügung stehenden Unterlagen sind auch im städtischen FreiGIS auf www.freiburg.de einsehbar.

Hinweis:

Folgende Verletzungen von Vorschriften sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 und Satz 2 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge,
- beachtliche Fehler nach § 214 Abs. 2a BauGB.

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, 17. Juli 2020

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan zur Steuerung von Fremdwerbeanlagen „Habsburgerstraße Nord“, Plan-Nr. 7-2.6

Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan zur Steuerung von Fremdwerbeanlagen „Habsburgerstraße Nord“, Plan-Nr. 7-2.6

Aufgrund des § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 581, ber. S. 698), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 11. Februar 2020 (GBl. S. 37, 40) und des § 10 Abs. 1 des Baugesetzbuches in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 27. März 2020 (BGBl. I S. 587) und des § 74 der Landesbauordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 5. März 2010 (GBl. S. 358, ber. S. 416) zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. Juli 2019 (GBl. S. 313) hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 30. Juni 2020 folgende Satzung beschlossen.

§ 1 Bebauungsplan und Geltungsbereich

Für den Bereich der Flst.Nrn. 2349, 2350, 2348, 2347, 2346, 2345, 2344, 2343, 2342, 2341, 2339, 2350/1, 2339/2, 2339/1, 2335/2, 2335/1, 2338, 2337, 2337/1, 2336, 2336/1, 2336/3, 2335, 2333, 2333/1, 2334, 2334/1, 2334/2, 2373, 2373/1, 2373/2, 2373/3, 2373/4, 2373/5, 2373/6, 2373/7, 2373/8, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2378/1, 2378/2, 2378/3, 2379, 2425, 2425/1, 2425/2, 2425/3, 2425/4, 2425/5, 2425/6, 2425/7, 2425/8, 2425/9, 2424, 2424/1, 2424/2, 2423, 2422, 2421, 2420, 2420/1, 2420/4, 2419, 2419/1, 2419/2, 2419/10, 2862/2, 2862/3, 2862/4, 2862/7, 2862/8, 2862, 2861, 2858, 2858/1, 2858/3, 2316/5, 2316/6, 2326, 2436, 2435, 2434, 2433, 2429, 2428, 2427, 2450, 2451, 2451/1, 2452, 2452/1, 2452/2, 2453, 2454, 2454/1, 2455, 2457, 2458, 2458/1, 2459, 2827, 2828, 2828/1, 2822/1, 2833, 2834, 2835, 2836, 2836/1, 2836/2, 2838, 2838/1, 2840, 2842, 2842/1, 2845, 2845/1, 2854/7, 2856, 2873 (Rennweg), 2861/2 (Nordstraße), sowie Teilflächen der Flst.Nrn. 2316/4, 2327, 2846, 2854, 2855, 2463, 2372 (Rotlaubstraße), 839/3 (Habsburgerstraße), 2230/1 (Jacobistraße), 2399 (Münchhofstraße), 2449 (Burgunder Straße), 2462 (Hauptstraße), 2832 (Schänzlestraße), begrenzt

- im Norden durch die Güterbahnlinie und
 - im Süden durch die Tennenbacher Straße und die Wölflinstraße, im Stadtteil Herdern,
- wird ein verbindlicher Bauleitplan nach § 10 Abs. 1 BauGB im vereinfachten Verfahren gemäß § 13 BauGB bestehend aus
- der Planzeichnung vom 30.06.2020
 - den Textlichen Festsetzungen vom 30.06.2020
 - der Begründung vom 30.06.2020

Bezeichnung: Bebauungsplan zur Steuerung von Fremdwerbeanlagen „Habsburgerstraße Nord“, Plan-Nr. 7-2.6,

beschlossen.

Maßgebend für die räumliche Abgrenzung des Geltungsbereichs ist bei einem Widerspruch zwischen dem Textteil der Beschreibung des Geltungsbereichs und der Planzeichnung die Planzeichnung vom 30.06.2020.



§ 2 Inkrafttreten

Die Satzung tritt mit der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiburg im Breisgau, den 03. Juli 2020

(Martin W. W. Horn), Oberbürgermeister

Der Bebauungsplan mit Begründung kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im Rathaus im Stühlinger, 5. OG, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, eingesehen werden. Über den Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Öffnungszeiten: Mo–Do 9–12 Uhr und 14–16 Uhr
Fr 9–12 Uhr

Die zur Verfügung stehenden Unterlagen sind auch im städtischen FreiGIS auf www.freiburg.de einsehbar.

Hinweis:

Folgende Verletzungen von Vorschriften sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 und Satz 2 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge,
- beachtliche Fehler nach § 214 Abs. 2a BauGB.

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stande gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, 17. Juli 2020

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan „Güterbahradweg FR2 Bereich Breisacher Straße / Elsässer Straße“, Plan-Nr. 9-001

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 27.05.2020 die Aufstellung eines Bebauungsplans im Stadtteil Stühlinger beschlossen. Das Plangebiet für den Bereich einer Teilfläche der Flst.-Nrn. 8324/2 und 6322 wird begrenzt

- im Norden durch die Elsässer Straße/Hartmannstraße (Flst.-Nr. 6172/1)
- im Osten durch das Gelände der Universitätsklinik Freiburg (Flst.-Nr. 6322)
- im Süden durch die Breisacher Straße (Flst.-Nr. 3010/1) und die Rampe der Rad-Vorrang-Route FR2 unter der Breisacher Straße hindurch (Flst.-Nrn. 6322/4 sowie 31128)
- im Westen durch die Güterbahntrasse der Deutschen Bahn AG (Flst.-Nr. 8324/2)

Bezeichnung: Bebauungsplan „Güterbahradweg FR2 Bereich Breisacher Straße / Elsässer Straße“, Plan-Nr. 9-001

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird das Konzept des Bebauungsplans ab dem

20.07.2020 bis 28.08.2020 (einschließlich)

im Beratungszentrum Bauen und Energie, im EG des Rathauses im Stühlinger (Altbau), Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau während der Dienststunden öffentlich ausgelegt.

Öffnungszeiten: Mo/Di/Mi/Do 7.30 – 12.00 Uhr
7.30 – 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung, Tel.-Nr. 0761/201-4605

Die ausgelegten Unterlagen sind ab dem 20.07.2020 auch im Internet unter www.freiburg.de/9-1 abrufbar.

Hinweis: Die allgemeinen Bestimmungen und Hygienerichtlinien im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sind bei der Einsichtnahme vor Ort zu beachten.

Freiburg im Breisgau, 17. Juli 2020

Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Mehr Unterstützung, mehr Verständnis

Sehbehinderte und Blinde stoßen in Corona-Zeiten auf viele neue Hürden

Wer sehbehindert oder blind ist, steht seit Beginn der Corona-Krise vor vielen neuen Problemen im Alltag. Der südbadische Blinden- und Sehbehindertenverein hat deshalb im Mai bei seinen Mitgliedern abgefragt, welche Unterstützung sie von ihren sehenden Mitmenschen wünschen.

Das meiste lässt sich zusammenfassen: mehr Unterstützung und mehr Verständnis. „Kann ich helfen?“ ist beispielsweise eine Frage, mit der man praktisch nie daneben liegt – das gilt in Corona-Zeiten mehr denn je. Gerade beim Abstandhalten, beim Einhalten der Hygieneregeln oder der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist jetzt mehr Kommunikation erforderlich. Denn Hinweisschilder, Bodenmarkierungen oder Schutzscheiben sind für Seh-

behinderte neue, unsichtbare Hürden, die sie ohne Hilfe der sehenden Mitmenschen kaum überwinden können. „Das Ende der Warteschlange ist hier.“ „Rechts neben Ihnen steht ein Desinfektionsmittelspender.“ „Ich sage Ihnen Bescheid, wenn Sie an der Reihe sind.“ Ein Großteil der Befragten kann gar nicht genug von freundlichen Hinweisen dieser Art bekommen.

Nicht immer geht es aber um Hilfe, sondern eher um Verständnis – beispielsweise beim Einkaufen. Wer den weißen Stock benutzt, kann ganz schlecht gleichzeitig einen Einkaufswagen schieben, selbst wenn das jetzt Pflicht ist. Und ohne Abtasten sind viele Waren nicht zu erkennen, obwohl das aus hygienischer Sicht gerade nicht gern gesehen wird. Hier wünschen sich Blinde und Sehbehinderte mehr Gelassenheit beim Personal und den anderen Kunden. ☞



Zwölf Identitäten, elf Plakate, eine Stadt

Kampagne will zur Akzeptanz queerer Lebensentwürfe beitragen

Die Plakatkampagne „Freiburger innen (un)sichtbar – LSBTTIQ-Menschen in Freiburg“, die im Rahmen des Stadtjubiläums veröffentlicht wird, porträtiert zwölf queere Menschen und gibt ihnen so ein Gesicht.

Lesbische, schwule, bisexuelle, transidente, nonbinäre und queere Menschen sowie Regenbogenfamilien sind in Freiburg nicht per se sichtbar. Diskriminierung und Ausgrenzung dieser Menschen sind jedoch alltäglich – so ist „schwul“ das beliebteste Schimpfwort auf Freiburger Schulhöfen.

Die Abkürzung LSBTTIQ steht für lesbisch-schwul-bisexuell-transsexuell-transgender-intersexuell und queer. Das Teilen autobiografischer Erfahrungen und Erlebnisse soll helfen, Vorurteile, Klischees und

Diskriminierung gegenüber LSBTTIQ-Menschen nachhaltig abzubauen.

Obbürgermeister Martin Horn unterstützt das Anliegen: „Freiburg ist bunt und vielfältig – dazu stehen wir und darauf sind wir stolz. Die aktuelle Kampagne trägt dazu bei, das für alle sichtbar zu machen und Vorurteile abzubauen.“

Ab dem kommenden Montag hängen die ersten Plakate an den Werbeflächen des Jazzhauses und im Café Jos Fritz in der Wilhelmstraße – und ab 23. Juli dann auch an den 180 Kulturssäulen der Stadt Freiburg. Ein Interview mit der jeweils porträtierten Person kann über den QR-Code, der auf den Plakaten zu finden ist, auf allen gängigen Streamingdiensten abgehört werden. Außerdem werden alle Personen der Kampagne auf der Seite www.sichtbar-in-freiburg.de vorgestellt. ☞

Ferienbetreuung für Kinder in den Sommerferien

Trotz Corona gibt es zahlreiche Angebote mit Spiel und Spaß

Das Coronavirus bestimmt in diesem Sommer auch die Urlaubsplanung von rund 25000 Freiburger Kindern und Jugendlichen mit. Wegen den bekannten Vorsichtsregeln müssen viele Aktivitäten und Projekte abgesagt oder eingeschränkt werden. Doch was tun, wenn man nicht verreisen kann, wenn es keinen Ferienpass gibt und die Schwimmbäder nicht oder nur eingeschränkt öffnen?

Die Stadtverwaltung hat mit Vertreterinnen und Vertretern der offenen Kinder- und Jugendarbeit, des Stadtjugendrings und anderen Initiativen Lösungen gesucht – und gefunden: Auf der Internetseite www.freiburgersommerferien.de gibt es nun einen Überblick über viele spannende und kreative Angebote in den Sommerferien – und es werden täglich mehr.

Seit am 1. Juli die Beschränkungen gelockert wurden, haben viele Verbände, Vereine sowie Kinder- und Jugendtreffs ihre Angebote im Sommer erweitert.

Und weil kontinuierlich neue Angebote dazukommen, lohnt es sich, immer wieder auf der Internetseite vorbeizuschauen. Dabei können die Familien, Kinder und Jugendlichen sicher sein, dass die Angebote auch die geltende Corona-Verordnung des Landes berücksichtigen. Deshalb ist eine Anmeldung wichtig und notwendig – so können alle Teilnehmenden bei Ände-



Ferispaß im Mundenhof: Ein Bild aus Vor-Corona-Zeiten.

(Foto: K. Echle)

rungen auf dem Laufenden gehalten werden.

Ferienbetreuung für Grundschulkinder

Neben der gewohnten Ferienbetreuung an den Schulen bietet die Stadt Freiburg in diesem Sommer auch Angebote für Grundschulkinder auf dem Mundenhof, dem Kinderabenteuertour und im Waldhaus an. Die Anmeldung erfolgt direkt bei den Einrichtungen. Auf www.freiburg.de/ferienbetreuung gibt es einen Überblick zu diesen und weiteren Veranstaltungen. Familien mit geringem Einkommen, die Sozialleistun-

gen beziehen (zum Beispiel Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung, Wohngeld oder Arbeitslosengeld II), erhalten für die Betreuungsangebote des Amtes für Schule und Bildung einen Zuschuss.

Weitere Angebote vom Jugendbildungswerk

Auch das Jugendbildungswerk hat ein dickes Veranstaltungspaket geschnürt. Als Parcoursläuferin die Stadt durchqueren, mit dem Einrad durch Wald und Wiese fahren, schräge Vögel aus Holz schnitzen oder Luftschlösser aus Draht bauen – während

der Sommerferien bietet das Jugendbildungswerk Kindern, Jugendlichen und Familien ein abwechslungsreiches Programm mit Workshops, Stadterkundungen, Gruppenspielen und reichlich Bewegung an.

Zu allen Angeboten muss man sich auf der Website des Jugendbildungswerks anmelden. Das gilt auch für die kostenfreien Angebote, da die Anzahl der Teilnehmenden wegen Hygiene und Abstand begrenzt ist. ☞

Infos und Anmeldungen unter www.freiburgersommerferien.de www.freiburg.de/ferienbetreuung www.jbw.de

Stabi hilft beim mündlichen Abi

Noch bis zum Dienstag, 28. Juli, bietet die Stadtbibliothek zur Vorbereitung auf die mündlichen Abiturprüfungen eine ca. 20-minütige Online-Beratung an, die über die Software „GoToMeeting Webinar“ gebucht werden kann. Der Wunschtermin zur individuellen Beratung soll spätestens einen Tag vorher unter Nennung der Prüfungsthemen vereinbart werden. Gemeinsam mit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter der Stadtbibliothek wird das angegebene Thema im Bibliotheksbestand recherchiert und ein individuelles Medienpaket zusammengestellt, das einen Tag später in der Infoabteilung der Stadtbibliothek am Münsterplatz abgeholt werden kann.

Anmeldungen per E-Mail an infothek-stadtbibliothek@stadt.freiburg.de oder unter Tel. 201-2220. Weitere Informationen unter www.freiburg.de/stadtbibliothek

Auswahlgespräche am Telefon führen

Nicht erst seit Corona nutzen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber gerne die Möglichkeit des Telefon- oder Videointerviews für ein erstes Kennenlernen. Wie man das am besten bestehen kann, zeigt die städtische Kontaktstelle Frau und Beruf in ihrer Reihe „Wiedereinstieg kompakt“ im Rahmen eines Online-Seminars. Es findet am Donnerstag, 23. Juli, von 9 bis 11 Uhr statt.

Dabei bekommen die Teilnehmerinnen Hinweise, welche Besonderheiten ein digitales Vorstellungsgespräch bereit-

KURZ GEMELDET

hält und wie die Vorbereitung auf ein Telefon- oder Videointerview aussehen kann. Das Angebot ist kostenlos.

Weitere Infos und Anmeldung (bis 21.7.) ab sofort unter www.frauundberuf.freiburg.de

Frelo jetzt auch in Umkirch

Dort, wo der Gutshof in die Hauptstraße mündet, befindet sich Umkirchs erste – noch vorläufige – Frelo-Leihrad-Station. Wenn sich bis Dezember herausstellt, dass die Station gut angenommen wird, dann erfolgt der Umbau zu einem regulären Standort. Natürlich ist die neue Station von Anfang an ganz normal an das Gesamtsystem angeschlossen und in den Apps von VAG, RVF und Nextbike zu finden.

Stadtweit verzeichnete das Radverleihsystem im Juni einen neuen Rekord mit 28.804 Ausleihen. Der bisherige Spitzenmonat Oktober 2019 wurde um mehr als 2000 Ausleihen übertroffen.

Stadtbahnbrücke: Gehweg Süd frei

Seit voriger Woche können Fußgängerinnen und Fußgänger den südlichen Gehweg der Stadtbahnbrücke zwischen den Haltestellen Hauptbahnhof und Eschholzstraße wieder nutzen. Damit sind dann auch die Radstation und der Aufzug an Gleis 8 von der Brücke aus wieder uneingeschränkt zugänglich.

Gleichzeitig wird die Baustelle auf der gegenüberliegenden Gehwegseite parallel

zur Wannerstraße (Stühlinger Seite) erweitert. Daher sind der bisher begehbare Brückengehweg auf der Nordseite sowie der Treppenturm an der Klarastraße/Wannerstraße seither voll gesperrt.

Weitere Informationen über aktuelle Baustellen gibt es unter www.freiburg.de/baustellen

Gestaltungsbeirat tagt öffentlich

Die 36. öffentliche Sitzung des Gestaltungsbeirats findet am Donnerstag, 23. Juli, um 14 Uhr im Konferenzbereich (EG) des Rathauses im Stühlinger (RiS), Raum Schauland, Fehrenbachallee 12, statt. Auf der vorläufigen Tagesordnung stehen eine städtebauliche Studie zur Neubebauung der Grundstücke Roßhaldeweg 1–9 in der Wiehre, der Neubau eines Mehrfamilienhauses in der Kappler Straße 21a im Waldsee sowie der Umbau und die Erweiterung eines Wohnhauses in der Klarastraße 17 im Stühlinger.

Interessierte sind herzlich eingeladen, sollten aber früh kommen: Wegen der Abstandsregeln stehen im Sitzungsraum nur 15 Plätze zur Verfügung.

Weitere Informationen unter www.freiburg.de/gestaltungsbeirat

Sonnenenergie vom Balkon

Im Rahmen ihrer 900-Jahr-Feier hat die Stadt Freiburg zusammen mit der Badenova 30 Mikro-Solaranlagen verlost. Bei dem Gewinnspiel hatten sich 400 Teilnehmer

und Teilnehmerinnen um die kleinen Kraftpakete beworben. Nach Auswertung der Unterlagen hat das Umweltschutzamt 30 Gewinnerinnen und Gewinner ausgemacht. Die ersten drei erhielten stellvertretend für alle die Urkunde aus den Händen von Bürgermeisterin Gerda Stuchlik, Richard Tuth (Badenova) und Klaus von Zahn (Umweltschutzamt).

Auch alle, die beim Gewinnspiel kein Glück hatten, unterstützt die Stadt Freiburg bei der Installation einer Solaranlage, ob als Mikro-PV- oder als größere Anlage auf dem Dach oder an der Fassade. Das Programm „Klimawohnen“ bietet sechs Förderbausteine mit Beratung und Zuschüssen für die Stromerzeugung mit Solaranlagen. Die Dämmung der Gebäudehülle oder ein Heizungsaustausch mit Nutzung erneuerbarer Energien werden ebenfalls gefördert. Die notwendigen Informationen und Förderanträge finden sich im städtischen Internetangebot unter www.freiburg.de/klimawohnen.

B31-Tunnel nachts gesperrt

Der Schützenallee- und der Kapplertunnel sowie die Galerie (B31 Ost) sind in den Nächten von Montag, 27. Juli, bis Freitag, 31. Juli, abwechselnd voll gesperrt. Grund sind Kontrolle, Reparatur und Reinigung der Anlage.

Stadtinwärts sind die Tunnelröhren ab Montag, 27. Juli, 20 Uhr, bis Mittwoch, 29. Juli, 6.30 Uhr, voll gesperrt. Stadtauswärts folgt die Sperrung von Mittwoch, 29. Juli, 20.30 Uhr, bis Freitag, 31. Juli, 7 Uhr. ☞

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 17. BIS ZUM 31. JULI 2020



Gemeinderat & Ausschüsse

Die **Tagesordnungen** einschließlich der Sitzungsvorlagen sind in der Regel eine Woche vor dem jeweiligen Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Bitte beachten: Nicht zu jedem Tagesordnungspunkt findet eine gemeinderätliche Aussprache statt. Einzelne Beschlüsse werden auch ohne Debatte gefasst.

Wer ein entsprechendes **Hörgerät** trägt, kann bei Sitzungen im Ratssaal des Innenstadtrathauses sowie im Bürgerhaus Zähringen die induktive Höranlage nutzen.

Wichtig: Zur Eindämmung der Corona-Pandemie gilt für Besucherinnen und Besucher die Pflicht, eine **Mund-Nase-Bedeckung** zu tragen. Aufgrund der Abstandsregelungen steht jeweils auch nur eine **begrenzte Anzahl von Besucherplätzen** zur Verfügung.

Haupt- und Finanz-

- Ausschuss Mo, 20.7.**
 - Spenden, Schenkungen und ähnliche Zuwendungen
 - Jahresabschlüsse 2019 der städtischen Mehrheitsbeteiligungen
 - Zusammensetzung gemeinderätlicher Ausschüsse und Gremien
 - Fortschreibung des regionalen Nahverkehrsplans (NVP); Konzeptes zur ausreichenden Verkehrsbedienung in der Stadt Freiburg
 - EBF: Jahresabschluss, Lagebericht
 - Vorläufiges Jahresergebnis 2019
 - 1. Finanzbericht 2020
- Neuer Ratssaal, 16 Uhr
- Innenstadtrathaus

Bau-, Umlegungs- und Stadtentwicklungsausschuss Mi, 22.7.

- Bebauungsplan „Östlich Uffhauer Straße“ (Haslach)
- Neuer Ratssaal, 16 Uhr
- Innenstadtrathaus

Gestaltungsbeirat Do, 23.7.

- Städtebauliche Studie zur Neubebauung im Robhaldeweg 1-9
- Neubau eines Mehrfamilienhauses in der Kappler Str. 21a
- Umbau und Erweiterung eines Wohnhauses in der Clarastr. 17
- Rathaus im Stühlinger, Raum Schauinsland, 14 Uhr

Gemeinderat Di, 28.7.

- Ausschreibung der Stelle als Beigeordnete_r für das Dezernat II
- Zusammensetzung gemeinderätlicher Ausschüsse und Gremien
- Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA)
- Erstattung von Mietkosten in den Räumen der FWTM
- Fortschreibung des regionalen Nahverkehrsplans (NVP); Konzept zur ausreichenden Verkehrsbedienung in der Stadt Freiburg
- Sofortausstattung der Schulen für den Fernlernunterricht
- Doppelte Haushaltsversicherung
- Förderung Clubs und Musikspielstätten
- Weihnachtsmarkt 2020: Dezentrales Konzept aufgrund coronabedingter Einschränkungen
- EBF: Jahresabschluss, Lagebericht
- Vorläufiges Jahresergebnis 2019
- Jahresabschlüsse 2019 der städtischen Mehrheitsbeteiligungen
- 1. Finanzbericht 2020
- Neufassung der Grundsätze der Erbbaurechtsverwaltung
- Stadionverordnung
- Bebauungsplan „Stadtteilzentrum Landwasser“
- Bebauungsplan „Schwarzwaldstr. (Ecke Schützen / Maria-Hilf)“
- Soziale Erhaltungssatzung „Haslach – Uferstr./Haslachener Straße“
- Soziale Erhaltungssatzung „Stühlinger“
- Neuer Stadtteil Dietschbach: Erdaushubzwischenlager
- Sauberkeit in der Stadt Freiburg
- Konzept Colombipark
- Bürgerhaus Zähringen, Lameystr. 2, 16 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theater.freiburg.de

Unter www.theater.freiburg.de gibt es außerdem eine Reihe digitaler Angebote, beispielsweise Konzerte des Philharmonischen Orchesters oder den Link zum Youtube-Kanal des Theaters.

Aufführungen

- Die sieben Todsünden & Motherland**
 - Fr, 17.7./24.7. 19.30 Uhr
 - Sa, 18.7./25.7. 19.30 Uhr
 - Do, 23.7. 19.30 Uhr
 - So, 26.7. (letztmals) 19.30 Uhr



Städtische Museen

Die Besucherzahl ist entsprechend der Größe der jeweiligen Ausstellungsfläche begrenzt. Für alle Gäste gilt eine Maskenpflicht. Audioguides, Hands-on-Stationen und Touchscreens stehen aktuell nicht zur Verfügung.

Digitale Angebote

Unter www.freiburg.de/museen digitales gibt es eine Vielzahl von Angeboten:

- Online-Sammlung** mit 800 Objekten aus den Sammlungsbeständen
- Virtuelle Rundgänge** laden zum Entdecken auf dem Sofa ein
- Social Media:** News auf Facebook und Instagram
- Youtube-Playlist** mit Einblicken in aktuelle und vergangene Sonderausstellungen, Blicke hinter die Kulissen, artist talk
- Kinder und Jugendliche** finden Videotutorials, Kinder-Audioguides oder eine Rollenspiel-App

Augustinermuseum / Haus der Graphischen Sammlung
Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. (Augustinerplatz, Tel. 201-2531), Haus der Graphischen Sammlung (Salzstr. 32, Tel. 201-2550), Di-So 10-17 Uhr.

- Ausstellungen**
 - freiburg.archäologie – 900 Jahre Leben in der Stadt bis 4.10.
 - Gottlieb Theodor Hase – Freiburgs erster Fotograf bis 27.9. (20.–24.7. geschlossen)

- Führungen**
 - 900 Jahre Leben in der Stadt So, 19.7./26.7. 10.30 Uhr
 - Freiburgs erster Fotograf So, 25.7. 10.30 Uhr

Kunstpause
Der hl. Jakobus und der Jakobsweg Mi, 29.7. 12.30-13 Uhr

Konzerte
Orgelmusik im Augustinermuseum Sa, 18.7./25.7./1.8. 12-12.30 Uhr

Museum für Neue Kunst
Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellungen
Priska von Martin bis 13.9.

Führungen
So, 19.7./26.7. 10 Uhr

Archäologisches Museum Colombischlösse (Arco)
Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlösse, Rotteckring 5, Tel. 201-2574, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung
Der römische Legionär – weit mehr als ein Krieger bis 29.11.

Führungen
So, 26.7. 10.30 Uhr

Museum Natur und Mensch
Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung
Ausgepackt! 125 Jahre Geschichte(n) im Museum Natur und Mensch

Dauerausstellungen
EG „Zeitraum“ und „Steinreich“
OG „Wald“, „Wasser“, „Wiese“

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus
Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung
Freiburg.archäologie – 200 Jahre Forschen in der Stadt bis 4.10.

Führung
Stadtgeschichte(n) aufgedeckt – Von der Ausgrabung zum virtuellen Modell Sa, 1.8. 10.30 Uhr

Kunsthau L6
Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Tel. 5035991, Do/Fr 16-19 Uhr, Sa/So 11-17 Uhr www.freiburg.de/kunsthauL6

Ausstellungen:
Standort teilen bis 16.8.

Zinnfigurenklausur
Wegen der Corona-Krise bleibt die Klausur bis auf weiteres geschlossen. Besuche und Führungen sind aber nach Vereinbarung per E-Mail an: zinnfigurenfreundeskreis@web.de oder unter Tel. 75201 möglich. www.zinnfigurenklausur-freiburg.de

Planetarium
Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Tel. 3890630, E-Mail: info@planetarium-freiburg.de www.planetarium.freiburg.de

- Platzangebot stark eingeschränkt – Reservierung dringend empfohlen.
- Kinderprogramm (ab 5 Jahre):**
 - Ein Sternbild für Flappi So, 19.7./26.7. 14.30 Uhr
 - Fr, 31.7. 15 Uhr
- Familienprogramm (ab 10 Jahre):**
 - Eine Reise durch die Nacht Sa, 15 Uhr
 - Schwarze Löcher Mi, 15 Uhr
 - Planeten – Expeditionen ins Sonnensystem So, 19.7./26.7. 16.30 Uhr
 - Do, 30.7. 15 Uhr

Hauptprogramm (Erwachsene):
• Einsteins Universum Fr, 19.30 Uhr
• EXO – Sind wir allein im All? Sa, 19.30 Uhr
• Zeitreise – Vom Urknall zum Menschen Di, 19.30 Uhr



Zwei zusätzliche Zeitfenster im Strandbad

Seit Samstag können 400 zusätzliche Gäste das Strandbad besuchen – insgesamt also 1700 statt 1300 pro Tag. Möglich machen das zwei zusätzliche Zeitfenster, die jetzt am Nachmittag angeboten werden: Ab 16.30 Uhr bis 20 Uhr erhalten noch einmal 250 Gäste Zutritt. Weitere 150 Schwimmerinnen und Schwimmer, die für zwei Stunden ihre Bahnen ziehen möchten, können das von 18 bis 20 Uhr tun. Und ab Montag gibt es mit dem Freibad St. Georgen dann eine zusätzliche Alternative – Kartenreservierungen sind unter www.badeninfreiburg.de ab sofort möglich. Um keine Plätze unnötig zu blockieren, bitten die Bäder darum, nicht benötigte Reservierungen zu stornieren. Das geht leider nicht online, aber montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr unter Tel. 2105-500 oder -502 oder per E-Mail an: info@badeninfreiburg.de. Eine gute Nachricht gibt es für Frühschwimmer: Weil von 8 bis 10 Uhr oft noch Plätze frei sind, ist auch der Spontanbesuch meist möglich – am besten kurz telefonisch nachfragen. (Foto: P. Seeger)

Städtische Bäder

Strandbad
Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560
täglich 8-20 Uhr

Kartenreservierung unter www.badeninfreiburg.de drei Tage im Voraus für folgende Zeitfenster:
8-10 / 10.30-15 / 15.30-20 Uhr / 16.30-20 Uhr / 18-20 Uhr

St. Georgen (ab Mo, 20. Juli)
Am Mettweg 42, Tel. 2105-580
täglich 8-20 Uhr

Kartenreservierung unter www.badeninfreiburg.de drei Tage im Voraus für folgende Zeitfenster:
8-10 / 10.30-15 / 15.30-20 Uhr

Keidel-Therme
An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850, www.keideltherme.de
So-Do 9-20 Uhr
Fr-Sa 9-22 Uhr

Kartenreservierung unter www.keideltherme.de drei Tage im Voraus für folgende Zeitfenster:
So-Do 9-14/15-20 Uhr
Fr-Sa 9-15/16-22 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, stadtbibliothek@stadt.freiburg.de www.freiburg.de/stadtbibliothek bzw. www.onleihe.delfreiburg.de
Di-Fr 9.30-19 Uhr, Sa 10-15 Uhr

Stadtteilbibliothek Haslach
Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 9.30-12 Uhr, 13-18 Uhr

Stadtteilbibliothek Mooswald
Falkenbergstraße 21, Tel. 201-2280, Di-Do 10-13 Uhr und 15-18 Uhr, Fr 10-13 Uhr

Mediothek Rieselfeld
Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr

Bücherbus
Informationen zum eingeschränkten Fahrplan gibt es unter www.freiburg.de/delfahrbibliothek

Digitale Angebote
verfügbar unter www.freiburg.de/stadtbibliothek

• **Aktion „Bücher für Kinder“**
Buchbestellung und Lieferung von Kinderbüchern

• **filmfreund:** Streaming-Dienst für Filme und Serien

• **Freegal Music:** Streaming-Dienst für Musik: klassische Musik, Pop, Rock, Hip-Hop, Comedy, Country, Jazz, Soundtracks, Kinderlieder

• **Genios eBib:** Datenbank für Zeitungen, Zeitschriften und Wirtschaftsinformationen

• **Munzinger:** Wissensportal mit Informationen und Daten zu Biografien, Filmen, Ländern, Literatur, Musik, Sport u. v. m.

• **Naxos Music Library und Naxos Music Library Jazz**
Streaming-Dienst für klassische Musik und Jazz

• **Onleihe Freiburg**
Digitale Bibliothek: eBooks, eAudio, eVideo, eMagazine, ePaper und eLearning

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; www.vhs-freiburg.de, Tel. 3 6895 10

Das Anmeldebüro der Volkshochschule ist telefonisch und persönlich Mo-Fr 9-18 Uhr zu erreichen. Für das neue Schuljahr der Abend- und für den nachträglichen Hauptschulabschluss ab September werden Anmeldungen entgegengenommen:

• **Abendgymnasium:** ag@vhs-freiburg.de www.abendgymnasium-freiburg.de

• **Abendrealschule:** ars@vhs-freiburg.de www.abendrealschule-freiburg.de

• **Nachträglicher Hauptschulabschluss:** benz@vhs-freiburg.de, Tel. (0761) 3 689 5 18 www.vhs-freiburg.de

Abfall & Recycling

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH (ASF), Tel. 767070
www.abfallwirtschaft-freiburg.de
Service-Center: Mo-Do 8-12 und 13-17 Uhr, Fr 8-12/13-15.30 Uhr

Recyclinghöfe
Anlieferung von Wertstoffen, Gebrauchsgütern, Schnittgut und Schadstoffen aus Privathaushalten St. Gabriel (Liebigstraße)

Di 9-12.30/13-18 Uhr
Fr, Sa 8-13 Uhr
Haslach (Carl-Mez-Straße 50)
Do 8-16 Uhr
Sa 9-16 Uhr

Waldsee (Schnaitweg 7)
Mi 9-16 Uhr
Sa (keine Schadstoffe) 9-13 Uhr

Umschlagstation Eichelbuck
Eichelbuckstraße, Tel. 7670570
Anlieferung von Sperrmüll
Mo-Do 7.15-11.45/13-16 Uhr
Fr 7.15-12.15/13-15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9-12.45 Uhr

Schadstoffmobil
Abgabe von Reinigungsmaterialien, Medikamenten, Chemikalien, Pestiziden, Altöl, Farben etc. Sommerpause bis September!

Dies & Jenes

Wegweiser Bildung
Eingang Stadtbibliothek, Münsterplatz 17, Tel. 201-2020, webi@bildungsberatung-freiburg.de
Persönliche Beratungen vor Ort gibt es zu folgenden Zeiten:

Di 10-13 Uhr
Do 14-17 Uhr
Außerdem gibt es Beratungen per Telefon, E-Mail und Videochat.

Waldhaus Freiburg
Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de, E-Mail: info@waldhaus-freiburg.de
Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17 Uhr, sonn- und feiertags 12-17 Uhr mit Waldhaus-Café

Ausstellung
StadtWaldMensch – 900 Jahre Wald für die Stadt

Musikschule Freiburg
Turnseest. 14, Tel. 88851280, www.musikschule-freiburg.de
E-Mail: info@musikschule-freiburg.de

Die Musikschule Freiburg bietet von Montag bis Donnerstag telefonische Beratung (10-12 Uhr sowie 14-16 Uhr) an und ist jederzeit per E-Mail erreichbar. Persönliche Termine sind nach Vereinbarung möglich.

Naturerlebnispark Mundenhof
Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt frei, Parkgebühr 5 Euro (Mo-Fr) / 10 Euro (Sa, So). Infos unter Tel. 201-6580

Der Zutritt ist auf maximal 2000 Besucherinnen und Besucher beschränkt. Einlass nur am Spendenauffen und am ZMF-Gelände.

Das Kontingent der Parkplätze ist begrenzt. Parktickets müssen vorab online gebucht werden. Buchungslink und weitere Erklärungen unter www.freiburg.de/mundenhof

Ämter & Dienststellen

Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement
Rathaus im Stühlinger, Fehrenbachallee 12, E-Mail: abi@stadt.freiburg.de

Bürgerservice-Zentrum
buergerservice@stadt.freiburg.de
Termine nur nach Vereinbarung unter www.freiburg.de/termine oder Tel. 201-0. Öffnungszeiten:

Mo 7.30-16 Uhr
Di/Mi/Do 7.30-18 Uhr
Fr 7.30-13 Uhr
Sa 8.30-13 Uhr

Bürgerberatung im Rathaus
Innenstadtrathaus Rathausplatz, Tel. 201-1111, E-Mail: buergerservice@stadt.freiburg.de www.freiburg.de/buergerservice
Mo-Do 8-17.30 Uhr
Fr 8-16.00 Uhr

Telefon-Service-Center
Tel. 201-0 und 115
Mo-Fr 8-18 Uhr

Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKI)
Europaplatz 1, Empfang: Tel. 201-8310, www.freiburg.delaki.de
E-Mail: aki@stadt.freiburg.de
Persönliche Termine sind nach vorheriger Vereinbarung zu folgenden Zeiten möglich.

Mo-Do 7.30-16.30 Uhr
Fr 7.30-15.30 Uhr
Bitte gesonderte Öffnungszeiten in den Fachbereichen beachten. Allgemeine Sprechzeiten für Europaplatz und Auf der Zinnen: Mo/Mi/Fr 8-11 Uhr

Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen (ALW)
Fahrenbergpl. 4, Tel. 201-5301/5302
E-Mail: alw@stadt.freiburg.de
Termine nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung möglich. Zeitfenster für persönliche Vorsprachen:

Mo 10.30-15.00 Uhr
Mi 7.30-11.30 Uhr
Do 8.00-11.30 Uhr

• **Wohngeld:** Tel. 201-5480, www.freiburg.delwohngeld.de

• **Wohnberechtigungsscheine:** Tel. 201-5480

• **Wohnraumförderung:** Tel. 201-54-31/32/33, www.freiburg.delwohnräumfoerderung.de

Amt für Migration und Integration (AMI)
Berliner Allee 1, Tel. 201-6301, www.freiburg.delami.de
E-Mail: ami@stadt.freiburg.de
Termine nur nach vorheriger Vereinbarung

• **Empfang**
Mo/Di/Do 7.30-17 Uhr
Fr 7.30-14 Uhr

• **Ausländerbehörde**
Mo-Fr 7.30-12.30 Uhr
Mo 7.30-16.00 Uhr
Mi 7.30-17.30 Uhr

• **Leistungsgewährung:**
Mo/Fr 8-12.00 Uhr
Mi 13.30-15.30 Uhr

• **Wohnraumverwaltung:**
Mo/Do/Fr 8-11.30 Uhr
Mo/Mi 13.30-15.30 Uhr

Amt für Soziales und Senioren
Fehrenbachallee 12, Öffnungszeiten: Mo-Do 7.30-16.30, Fr 7.30-15.30 Uhr, Termine nach Vereinbarung: Tel. 201-3507, E-Mail: ass_empfang@stadt.freiburg.de www.freiburg.delass.de

Beratungszentrum Bauen
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-4390, E-Mail: bzb@stadt.freiburg.de www.freiburg.delbzb.de
Mo/Di/Mi/Fr 7.30-12.00 Uhr
Do 7.30-16.30 Uhr

Eigenbetrieb Friedhöfe
Friedhofstr. 8, Tel. 201-6602 www.freiburg.delfriedhof.de
E-Mail: ebf@stadt.freiburg.de
Termine nur nach vorheriger telefonischer Absprache. Telefonische Sprechzeiten:

• **Friedhofverwaltung** (201-6602):
Mo/Mi/Fr 8-16 Uhr
Di/Do 8-12 Uhr

• **Bestattungsdienst:**
Tel. 273044 rund um die Uhr

Forstamt
Günterstalstr. 71, Tel. 201-6201 oder -6202, www.freiburg.delforstamt.de
E-Mail: forstamt@stadt.freiburg.de
Mo-Fr 8-12 Uhr
Mo/Di/Do 8-16 Uhr
Mi 14-17 Uhr

Informations-, Beratungs- und Vormerkstelle (IBV) Kita
Europaplatz 1, Tel. 201-8408, E-Mail: kinderbetreuung@stadt.freiburg.de
Telefonzeit: Mo-Fr 8-12 Uhr, Mo/Mi 13-16 Uhr
Termine: Mo, Mi, Fr 8-11 Uhr sowie nach Vereinbarung

Jugend- / Kinderbüro im Jugendbildungswerk Freiburg
Jugendbüro: Tel. 79197990, E-Mail: info@jugendbuero.net www.jugendbuero.net
Kinderbüro: Tel. 79197918
E-Mail: kinderbuero@jbw.de, www.kinderbuero-freiburg.de

Das Haus der Jugend ist für Publikumsverkehr geschlossen. Dennoch bietet das Jugendbüro telefonische Sprechzeiten (Di/Mi 10-15 Uhr) an und ist außerdem per E-Mail erreichbar. Auch das Team des Kinderbüros ist (Mo-Do 9-12 Uhr) per E-Mail und Telefon zu erreichen.

Ortsverwaltungen
Termine jeweils nur nach vorheriger Vereinbarung.

SPIELZEIT 20 VORSCHAU 21

THEATER FREIBURG



Abstand ist das Gebot der Stunde – auch in dem Stück „Nur das Beste“, das nächste Spielzeit nochmal aufgeführt wird. (Foto: L. Nickel)

Zwischen Corona und Normalität

Zweiphasige Spielzeit ermöglicht Betrieb – Intendant Peter Carp: „Flexibilität ist das große Zauberwort“

Geisterpremiere, Kurzarbeit und Schutzmasken statt Shakespeare und Brecht – es waren ungewöhnliche Monate in der 115-jährigen Geschichte des Stadttheaters. Im März brachte die Corona-Pandemie den kompletten Spielbetrieb von einem Moment auf den anderen zum Erliegen, nichts ging mehr.

Erst nach einem Husarenritt verschiedener amtlicher Anordnungen konnte am 19. Juni der Spielbetrieb im Theater mit dem Stück „Ich bin der Welt abhanden gekommen“ wieder aufgenommen werden. Für den

Intendanten Peter Carp keine Selbstverständlichkeit: „Es gleicht einem Wunder, dass es eine Pressekonferenz zum neuen Spielplan geben kann.“ Noch vor einigen Wochen war daran nicht zu denken. Ein mehrphasiges Spielplanmodell soll den Theaterbetrieb in der kommenden Spielzeit sicherstellen: Stichwort Flexibilität.

So sind in einer ersten Phase, von September bis Jahresende, nur kleine Produktionen geplant, in denen der nötige Sicherheitsabstand zwischen den Künstlerinnen und Künstlern, aber auch zwischen den Zu-

schauern gewährleistet werden kann. Während dieser Corona-Spielzeit, wie sie intern treffend bezeichnet wird, sollen die Besucherinnen und Besucher aber keinesfalls auf die gewohnte Qualität verzichten müssen. „Corona ist auch eine Chance, das Kleine groß zu machen“, betont Carp. So konnten mehrere bekannte Theatergrößen für die erste Hälfte der neuen Spielzeit gewonnen werden – etwa der mehrfach ausgezeichnete Regisseur Herbert Fritsch, der die Kurzoper „Mr. Emmet takes a Walk“ im Großen Haus inszeniert.

Pünktlich zum neuen Jahr sollen dann wieder vollständige Orchester, aufwendige Schauspielproduktionen und große Tanzaufführungen auf die städtischen Bühnen zurückkehren. Ausgefallene Stücke der aktuellen Spielzeit werden nachgeholt. Klar ist aber auch, dass sich alles jederzeit verändern kann. Es handelt sich um einen Planungsstand Sommer 2020. „Aber wir haben einen Plan B, C und D“, verspricht Carp – das dürfte alle Theaterfreundinnen und -freunde erfreuen.

Die Corona-Pandemie wirft ihre Schatten auch finanziell

auf die aktuelle und kommende Spielzeit. Dennoch seien die Jahre 2019/2020 auskömmlich, man benötige kein zusätzliches Geld von der Stadt, betont die kaufmännische Direktorin Tessa Beecken. Zwar fehlen insgesamt 1,5 Millionen Euro aus den Ticketerlösen, gleichzeitig habe man aber geringere Sach-, Personal- und Reisekosten – etwa durch die beantragte Kurzarbeit. Überwältigt sei man auch von den vielen Spenden gewesen. Dafür bedankte sich Intendant Peter Carp bei allen Besucherinnen und Besuchern.

■ Drama im Musiktheater

Am 29. September feiert das Musiktheater die Rückkehr aus der Sommerpause. Andriy Zhodak gibt sein Freiburg Debüt: Auf persönliche Einladung von Peter Carp inszeniert der international renommierte Regisseur aus der Ukraine „Stabat Mater“. Das Stück basiert auf dem gleichnamigen mittelalterlichen Gedicht, indem Mutter Jesu den Schmerz ihres gekreuzigten Sohnes beweint.

Ebenso dramatisch geht es am 17. Januar mit der Rückkehr zum Normalbetrieb weiter: In Madame Butterfly, eine Oper des berühmten italienischen Komponisten Giacomo Puccini aus dem Jahr 1904, flüchtet sich die namensgebende Protagonistin in eine blumengeschmückte Parallelwelt, in der sie vergeblich auf die Rückkehr ihres geliebten Pinkerton wartet. Als der Schmerz sie zu überwältigen droht, sieht sie den einzigen Ausweg im Suizid. Die Geschichte des US-amerikanischen Schriftstellers John Luther Long wird von Benedikt Arnold inszeniert.

Im April 2021 folgt die nächste Tragödie, diesmal im kleinen Haus. Im Rahmen des verlängerten Stadtjubiläums arbeitet der Regisseur Thomas Fiedler ein wenig bekanntes Stück Lokalgeschichte theatralisch auf: Am 17. April 1936 machten sich 27 englische Weterane, trotz ungünstiger Wetterlage, daran, den schneebedeckten Schauinsland zu besteigen – fünf von ihnen starben. Die Uraufführung findet am 85. Jahrestag des „Engländerun-

glücks“ statt.

Beendet wird die Spielzeit des Musiktheaters mit einer beißenden Politiksatire, mit „einer Spiegelung des Zeitgeschehens“, wie es Heiko Voss, Leiter des Musiktheaters, nennt. In der Operette „Le roi Carotte“ treffen die Menschen stets die falschen Entscheidungen. Um das Regime des übel-launigen Königs Karotte zu stürzen, müssen wir uns auf die Grundlagen unserer gemeinsamen Werte besinnen. Aus der letzten Spielzeit wiederholt werden „Die sieben Todsünden“, „Ich bin der Welt abhanden gekommen“, „The Turn of the Screw“ und „Le Nozze di Figaro“.

■ Vielfältiges Schauspiel

Die Corona-Spielzeit des Schauspiels bis Jahresende wird politisch: Los geht es am 25. September mit Elektra, einer Tragödie aus der griechischen Mythologie von Sophokles: Als der Herrscher von Mykene Agamemnon seine Tochter Iphigenie opfert, gehen seine Frau Klytämnestra sowie seine Töchter Elektra und Chrysothemis ganz unterschiedlich mit der Krise um. Die Regisseurin stellt die drei starken Frauen und ihre unterschiedlichen Weltanschauungen in den Mittelpunkt der Aufführung.

Im November wird dann die europäische Selbstwahrnehmung auf den Kopf gestellt: Ruanda zählt zu den ärmsten

Ländern der Welt. Trotzdem sind im Parlament 61 Prozent Frauen vertreten – eine Geschlechterparität, von der Deutschland trotz Gleichstellungsgesetz weit entfernt ist. In „Learning Feminism from Rwanda“ begeben sich fünf Performerinnen und Performer der Gruppe Flinn Works auf die Spur des ruandischen Fast-Track-Feminismus und gehen der Frage nach: Was kann Europa eigentlich von Ruanda lernen?

Nicht weniger politisch, aber doch ganz anders ist die deutschsprachige Erstaufführung „Damaskus 2045“ von dem syrischen Regisseur Omar Abusaada. Im Jahr 2045 ist der Syrienkrieg vorbei und eine Zeit des Wohlstands ist angebrochen. Doch in dem dystopischen Schauspiel quälen geheimnisvolle Ereignisse die

Menschen im fernen Damaskus: Träume an eine längst vergangene Vergangenheit und ein Sabotageakt auf das neu eröffnete Museum für Krieg und Erinnerung stören die scheinbar rosige Zukunft. „Einen politischen Abend mit politischem Schauspiel“ verspricht Chef-dramaturg Rüdiger Bering.

Im neuen Jahr folgt dann ein Klassiker: Der polnische Regisseur Krzysztof Garbaczewski bringt am 6. Februar „Faust I+II“ auf die Bühne des großen Hauses. „Ein ungewöhnlich spannender Faust“ soll es werden, so Rüdiger Bering. Nicht zuletzt, weil neben uralten Theatermitteln auch modernste Techniken wie Virtual und Augmented Reality zum Einsatz kommen.

Unter dem Arbeitstitel „Die Seuche“ adaptiert der iranische Regisseur Amir Reza Koo-

hestani Albert Camus' 1947 erschienen Roman „Die Pest“ und behandelt damit ein Thema, das unser Leben wie kaum ein anderes in den letzten Monaten bestimmt hat. Ähnlich fassungs- und hilflos wie die Bevölkerung der algerischen Stadt Oran in Camus' Roman reagierten auch wir auf die Verbreitung des Coronavirus. Koohestani fragt in seinem Stück nach der gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit der Krise und stellt grundlegende Fragen: Wie funktioniert unsere Gesellschaft? Wie wurden Entscheidungen getroffen? Und welche Konsequenzen hat die Pandemie für unser Leben danach?

Aus der letzten Spielzeit werden die Stücke „Nur das Beste“, „Kasimir und Karoline“, „Der Widerspenstigen Zähmung“ und „Maria Stuart“ wiederholt.

■ Konzerte: klein, aber fein

Ein vollständiges Konzertprogramm für die kommende Spielzeit gibt es noch nicht. Klar ist aber, dass bis April 2021 keine vollständigen Orchester spielen werden. Jeweils 80 bis 90 Minuten soll ein Konzert gehen, ohne Pause. Dafür werden sie zweimal aufgeführt, um möglichst vielen Menschen einen Besuch zu ermöglichen. Der musikalisch-thematische Schwerpunkt der Spielzeit wird die „Serenade“ sein – von der Wienerklassik bis heute. Neben den bekannten Sin-

SPIELPLAN

Schauspiel Premieren:

• Elektra	25.9.
• Walden	25.9.
• Damaskus 2045	9.10.
• Das kalte Herz	24.10.
• Learning Feminism from Rwanda	6.11.
• Pippi Langstrumpf	13.11.
• Hedda Gabler	20.11.
• Die zehn Gebote	12.12.
• Anne-Marie die Schönheit	29.1.
• Faust I+II	6.2.
• Die Seuche (Arbeitstitel)	26.3.
• Platonow	12.6.

Musiktheater Premieren:

• Stabat Mater	26.9.
• Mr. Emmet takes a Walk	10.10.
• Madame Butterfly	17.1.
• Der feurige Igel	6.3.
• Der Freischütz	3.4.
• Schauinsland. The Misfortune of the English	17.4.
• The Rakes Progress	22.5.
• Le roi Carotte	3.7.
• Jukeboxopera	22.7.

Tanz Premieren:

• One One One	25., 26.9.
• Piano works Debussy	24., 25.10.
• Its going to get worse and worse, my friend	27., 28.10.
• Put your Heart under your Feet... and walk!	5.12.
• Singende Ruinen, sendende Bilder	16.1.
• Le chant des Ruines	16.1.
• Autoplay	19.2.
• Time to share Movements	26.2.
• Weg	13.3.
• Dress Code	17.4.
• Körper Lab/Hip-Hop	18.4.
• Lovetrain 2020	6.5., 7.5.
• 6.58: Manifesto	11.6.
• Les Corps Avalés	25.6.

Konzert:

Das Programm wird noch bekannt gegeben.

Junges Theater Premieren:

• Lirum Larum Lesefest	11.10.
• 2 glorreiche Halunken	17.10.
• Auf Klingel	21.11.
• Dracula	31.10.
• Pippi Langstrumpf	13.11.
• Rent	2/21
• Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte	2/21
• Die Nacht, als Lu vom Himmel fiel	3/21
• Halten	4/21
• The 3rd Box. Männlich, weiblich, divers – was nun?	4/21
• ZOCK3N	5/21

HIGHLIGHTS AUS MUSIK, TANZ, SCHAUSPIEL UND GESANG



Völlerei und Wollust: „Die Sieben Todsünden“ feierte diese Woche Premiere und kehrt nächste Spielzeit auf die städtischen Bühnen zurück. (Foto: P. Leclaire)

fonie- und Kammerkonzerten verspricht Fabrice Bollon auch in dieser Spielzeit wieder zahlreiche hochkarätige Solistinnen und Solisten, damit „das Programmangebot genauso wertvoll, wenn auch kleiner, wie in den Vorjahren“ wird. Auch die allseits beliebten Familien- und Kinderkonzerte sowie das Weihnachts- und Neujahrskonzert werden stattfinden. Das letzte Sinfoniekonzert beendet die Spielzeit mit einer großen Feier: Die Alpen-Sinfonie von Richard Strauss soll von einem Riesenorchester inszeniert werden.

■ Premierenfieber beim Tanz

„Eine Spielzeit ohne Qualitätsverlust“ plant auch die Leiterin der Musiksparte Adriana Almeida Pees: Gleich sieben Deutschland- und eine Europapremiere wird es 2020/2021 geben. Den Beginn macht eine alte Bekannte des Theaters: Am 24. und 25. Oktober führt die Belgierin Lisbeth Gruwez gemeinsam mit ihrer Tanz- und Performancegruppe Voetvolk die Deutschlandpremiere von „Piano works Debussy“ auf. Nur zwei Tage später gibt sie sich erneut die Ehre: „Its going to get worse and worse and worse my friend“ findet am 27. und 28. Oktober statt.

Am 25. Juni des kommenden Jahres wird die Spielzeit dann mit einem großen Knall beendet: Die Europapremiere von „Les Corps Avalés“ verspricht spektakuläre Tanzeinlagen, bei denen die Künstlerinnen und Künstler sogar über die Bühne schweben, ja fast fliegen.

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Sachbearbeiter_in Grün- und Verkehrsflächenverwaltung

(Kennziffer E5644, Bewerbungsschluss 02.08.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben einen Abschluss als Verwaltungsfachwirt_in oder ein erfolgreich abgeschlossenes Studium der Rechtswissenschaften z.B. als Bachelor auf Laws – vorzugsweise mit Schwerpunkt öffentliches Recht.

Wir bieten

Ein befristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit 50% bis zum 30.09.2021 mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 9c TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Isele, 0761/201-4620.

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

Steuerungsunterstützung Wohnungsnotfallhilfe

(Kennziffer E2233, Bewerbungsschluss 02.08.2020)

Das bringen Sie mit

- Sie haben
- ein abgeschlossenes Hochschulstudium, bevorzugt der Sozialwirtschaft oder Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik oder
- die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst oder die Angestelltenprüfung II bzw. den Abschluss als Verwaltungsfachwirt_in

Unser Angebot

Eine nach Besoldungsgruppe A 11 LBesO bewertete Stelle bzw. ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 11 TVöD in Vollzeit.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Heidemann, 0761/201-3280.

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

Abteilungssekretär_in

(Kennziffer E2230, Bewerbungsschluss 26.07.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben

- eine abgeschlossene Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich, als Rechtsanwalts- oder Verwaltungsfachangestellte_r bzw. eine abgeschlossene vergleichbare Verwaltungsausbildung und idealerweise Berufserfahrungen in einem Sekretariat oder
- eine mindestens einjährige abgeschlossene (Schul-) Ausbildung im Sekretariatsbereich oder im Bereich Managementassistenz (z. B. Fremdsprachenkorrespondent_in) mit Berufserfahrung im Sekretariatsbereich

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 6 TVöD in Teilzeit (50%).

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Müller, 0761/201-3106.

Wir suchen Sie für das Vermessungsamt als

Vermessungsingenieur_in im Sachgebiet Liegenschafts- und Ingenieurvermessung

(Kennziffer E3389, Bewerbungsschluss 26.07.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Studium (Dipl.-Ing. (FH)/ Bachelor) im Fachbereich Vermessung, Geodäsie oder in einem vergleichbaren Studiengang und sind im Besitz des Führerscheins Klasse B.

Wir bieten

Ein bis 31.12.2024 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Vollzeit mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 10 TVöD – je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Streicher, 0761/201-4250.

Wir suchen Sie für das Vermessungsamt als

Vermessungstechniker_in für die Führung und Qualifizierung des Liegenschaftskatasters

(Kennziffer E3391, Bewerbungsschluss 02.08.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Vermessungstechniker_in.

Wir bieten

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 9a TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Schonefeld, 0761/201-4270.

Wir suchen Sie für das Amt für städtische Kindertageseinrichtungen als

Pädagogische Fachkraft für Sprachförderung und sprachliche Bildung

(Kennziffer E9028, Bewerbungsschluss 26.07.2020)

Das bringen Sie mit

Sie sind staatlich anerkannte_r Erzieher_in oder haben ein abgeschlossenes Bachelor-Studium der Pädagogik der Kindheit oder eine andere Qualifikation entsprechend § 7 Abs. 6 Ziff. 2 Kindertagesbetreuungsgesetz und bringen Berufserfahrung als pädagogische Fachkraft in einer Kindertageseinrichtung mit.

Wir bieten

Zwei unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in Entgeltgruppe 5 8b TVöD in Teilzeit mit 50% pro Kindertageseinrichtung. Alternativ ist auch eine Beschäftigung in Vollzeit in zwei Kindertageseinrichtungen möglich.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Schauer, 0761/201-6530.

Wir suchen Sie für die Stadt Freiburg als

Leiter_in der Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement

(Kennziffer E4457, Bewerbungsschluss 02.08.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes tätigkeitsbezogenes Hochschulstudium und verfügen über mehrjährige Berufserfahrung in den Bereichen Verwaltung bzw. Projekten mit der Verwaltung, Politik oder Nachhaltigkeit.

Ebenfalls verfügen Sie über Kenntnisse aktueller Nachhaltigkeitsthemen und sind erfahren in der Organisationsentwicklung sowie im Management komplexer Projekte und Prozesse mit Nachhaltigkeitsbezug – bevorzugt in/mit der öffentlichen Verwaltung.

Das können Sie erwarten

Eine unbefristete, direkt dem Oberbürgermeister unterstellte Vollzeitstelle mit Bezahlung bis Entgeltgruppe 13 TVöD, je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen. Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Oberbürgermeister Horn, 0761/201-1000 oder Frau Horstkötter, Leiterin Persönliches Referat des Oberbürgermeisters, 0761/201-1005.

Wir suchen Sie für das Forstamt als

Forstwart_in

(Kennziffer E5645, Bewerbungsschluss 02.08.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als Forstwart_in und den Führerschein der Klasse B.

Wir bieten

Eine unbefristete Vollzeitstelle mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 5 TVöD in einem zukunftsorientierten, urban geprägten Forstbetrieb.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Hoffmann, 0761/201-6210.

Flexible Arbeitszeiten, das Jobticket, unser Gesundheitsmanagement oder das umfangreiche Fortbildungsangebot sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. Alle Vorteile finden Sie unter:

Bewerben Sie sich unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg DIE ARBEITGEBERIN

ESCHMANN
 NIKOLAUS ESCHMANN • SCHREINEREI • LADENBAU • INNENEINRICHTUNG
 STRASSBURGER STRASSE 4, 79110 FREIBURG-WEST, TELEFON 0761/8 33 32
 TELEFAX 0761/8 48 62 • www.schreinerei-eschmann.de • info@schreinerei-eschmann.de

pflegehelden
 Rund-um Betreuung zu Hause
 Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?
Pflegehelden Freiburg
 ☎ 07 61 - 4 78 72 24
 Berechnen Sie jetzt unverbindlich Ihre Kosten:
 www.pflegehelden-freiburg.de/preis-kalkulation

Die Profis für ein schönes Zuhause!
 Ihr Maler
Ullrich
 Malerfachbetrieb
 www.maler-ullrich.de ☎ 0761 / 4 35 97

PFLANZEN VERKAUF
 im Juli 30% auf mediterrane Pflanzen
 www.fqb-freiburg.de
fqb
 DOPPELT GUT. Sozial. Regional.
 Stadtgärtnerei Freiburg
 Mundenhof 53 • 79111 Freiburg • Tel. 0761 / 89 82 20 11

Ringe für die Liebe
Lechlers
 GOLDSCHMIEDE
 79098 Freiburg - Bertoldstr. 21 & Schiffstr. 7 in der Schwarzwald-City
 www.lechlers.de - 0761 34510

Freiwilligen Dienste
 GEWINN FÜR MICH. GEWINN FÜR ANDERE.
 Freiwilliges Soziales Jahr
 Bundesfreiwilligendienst
 Freiwilliges Ökologisches Jahr
 Finde jetzt freie Stellen und bewirb dich:
 ☎ 0761 45986210
 @freiwilligendienste-freiburg@ib.de
 ib-freiwilligendienste.de
 Gefördert vom FSJ FÖJ VAP BFD Ein Angebot des IB

neue Ausstellung!
 • Parkett, Türen,
 • Massivholz,
 • Terrassenböden und Zubehör
 • Osmo Farben
FLAMME HOLZWERKSTOFFE
 Tel.: 0761 49040 - 0
 Fax: 0761 49040 - 90
 www.flammefreiburg.de
 Jechtinger Straße 17
 79111 Freiburg

STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST
 Trauerfall...
 Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.
 Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
 ☎ 0761-273044
 79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
 Direkt am Hauptfriedhof

Der Ton macht die Musik!
 Telefon 0761 / 25764
media@home VELDE
 Inh. Clemens Hoch
 Habsburgerstrasse 125
 79104 Freiburg
 www.velde-freiburg.de
 info@velde-freiburg.de